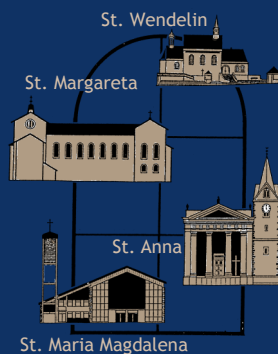


Kirchenfenster

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

Ostern 2014



Inhalt:		Seite
Vorwort		3-4
Thema: Glaube Leben		
Die Freude am Evangelium: Schreiben von Papst Franziskus		5-6
Gedicht: Auferstehung		6
Beichte: Das Leben ins Lot bringen		7-9
Frauenseelsorge: Tanzen Frauen gerne im Gottesdienst?		10-11
Taufkatechese		12
Neue Tafeln in St. Margareta für Täuflinge u. Verstorbene		13
Erziehungshilfe: Neuer KESS-Kurs		15-16
Firmkurs 2013/14: Ein außergewöhnlicher Jahrgang		17-18
Frauen und Konzil: Ausstellung im September 2013		19-20
Karfreitag: Gedanken zum Isenheimer Altar	Hefmitte	34-35
Pfarreiengemeinschaft		
Einladung zum Pfarrfest in Sulzbach		21
Neue Pfarrgemeinderäte in Sulzbach u. Soden		22-23
Ehrung Harald Stapf		24
Einladung zum Pfarrfest in Soden		24
Haus aus lebendigen Steinen: Jubiläum		25-27
Einladung zum Kirchfest Dornau		28-29
Einladung zu S7		30
Einladung zur Jugendfreizeit nach Assisi		31-32
Einladung Kar- und Ostertage für die Jugend		33
Jugendhaus Grüner Punkt: Bauabrechnung		36-37
Ergebnisse der Sternsingersammlungen		38
Einladung zur Kinderfreizeit		39
Konzertrückblick: Evang. Freundeskreis Hof		40
Pfarreienfahrt 2013: Reiserückblick		41-42
Kirche u. Kindergarten - ein Blick in die Zukunft		43-45
Die Kinderkrippe Sonnenhügel stellt sich vor		46-47
Die Dornauer Gotteslob-Engel		48
Einladung zu Fronleichnam in Sulzbach		49
Persönliches		
Marga Fries: Ehrenamtsabzeichen		50
Emma Maier: 90. Geburtstag		51
Karin Weber: 60. Geburtstag		51
Aktuelles aus den Pfarreigruppierungen		53-63
Rubriken		
Kinderseite		64
Familiennachrichten		65
Gottesdienstordnung		66
Pinnwand		67

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Pfr. Norbert Geiger, Susanne Kiesel, Ursula Seidl-Bergmann, Katharina Engelmann,
Foto Titelseite:	Bildstock in der Bahnhofstraße (Foto: Ludwig Sonntag)
Foto Rückseite:	Palmweihe 2012 (Foto: Susanne Kiesel)
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis



Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarreiengemeinschaft Sulzbach

Norbert Geiger, Pfarrer

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



st.margareta-sulzbach@bistum-wuerzburg.de
www.pg-sulzbach.de

März 2014

Fastenzeit 2014

Liebe Mitchristen,

"Ich habe Angst" - wer von uns hat das nicht schon gedacht und gesagt. So vieles macht uns immer wieder Angst. "Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frage ich: was wird morgen sein?" So heißt es in einem unserer Lieder im neuen Gotteslob (816). Sorgen um die Gesundheit, um die Kinder oder kranke Eltern, Ängste aller Art machen vielen schwer zu schaffen.

Wer Angst hat, dem wird es meist eng - im wahrsten Sinne des Wortes - es wird einem eng im Brustkorb, nicht selten führt es zu einer "Angina", im schlimmsten Fall kann man kaum noch ruhig atmen, der Blutdruck steigt in die Höhe, kalter Schweiß tritt auf, man möchte fliehen oder sich verkriechen, doch wohin?

"Ich habe Angst" - ja wer kennt das nicht?

Und doch muss man sich dessen nicht schämen. Angst ist etwas Urmen-schliches. Auch Maria hatte Angst, als sie drei Tage lang ihren verloren gegangenen Sohn in Jerusalem gesucht hat ("Dein Vater und ich haben Dich voller Angst gesucht" sagt sie vorwurfsvoll). Und auch dieser Sohn hatte Angst, damals im Garten Gethsemane, als er seinen nahen Tod auf sich zukommen sah und voller Angst Blut geschwitzt hat (Darstellung Titelseite).

Diese Szene, an die uns der Gründonnerstag Abend erinnert, wird dargestellt auf dem Bildstock "Weißbild" gegenüber der neuen Apotheke an der Bahnhofstraße in Sulzbach. Als am 7. Juli 2001 dieser alte Bildstock von der Marianischen Männersodalität von Aschaffenburg am heutigen Platz wieder aufgestellt wurde, dachte noch niemand daran, dass genau gegenüber einmal täglich viele von Ängsten geplagte Menschen ein und ausgehen würden. Alle in der Hoffnung, dass sie hier Mittel zur Heilung und damit zur Bewältigung ihrer Ängste angeboten bekämen.

Auch **Jesus, der vor Angst Blut geschwitzt hat**, bekommt auf dem dargestellten Bild eine Stärkung direkt vom Himmel: ein Engel, wie uns Lukas berichtet, kommt ihm zu Hilfe (Lk 22, 43) und gibt ihm Kraft.

Wie viele "Engel" haben wohl auch uns schon Kraft gegeben, haben uns be-

sucht am Krankenbett, haben Mut gemacht und getröstet, haben einen hilfreichen Rat gegeben oder, wie in der gegenüberliegenden Apotheke, vielen Linderung und Heilung ihrer Schmerzen verschafft.

Wie oft durftest auch Du (oder ich) schon ein Engel sein für andere? Gott sei Dank!!

Ich wünsche uns allen, liebe Mitchristen, dass wir immer wieder mithelfen, anderen ihre Ängste zu nehmen - oder zumindest ihnen in ihren Ängsten zur Seite zu stehen. Und ich wünsche auch, dass wir davor verschont bleiben, dass die Angst uns im Griff hat. Es ist ja ein Unterschied, ob ich Angst habe, was natürlich ist, oder ob die Angst mich hat. Das Letztere könnte zur Lähmung und Depression führen.

Ich wünsche uns, dass wir in allen Ängsten doch zu dem Vertrauen finden, wie es Jesus am Ölberg zum Ausdruck bringt, wenn er nach seiner Stärkung durch den Engel sagen kann: "Vater, Dein Wille geschehe."

Im oben erwähnten Lied heißt es ja: "Meine Zeit steht in Deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir. Du gibst Geborgenheit, Du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir."

In diesem fast schon österlichen Vertrauen grüßt Euch alle herzlich

Euer Pfarrer

Norbert Geiger

Ein Wort zum Bildstock in der Bahnhofstraße

Dieser Bildstock stand ursprünglich beim Anwesen Stripp (ehemals Gasthaus zur Eisenbahn, Bahnhofstr. 45) und wurde vor mehreren Jahren wegen Straßenverbreiterungsarbeiten entfernt.

Bereits 1657 hatte die Aschaffenburgener Männersodalität den unseren und 13 weitere Bildstockhäuschen am Wallfahrtsweg zum Heiligen Blut nach Walldürn errichtet. Sieben davon zu Ehren der Blutvergießung Christi und sieben zu Ehren der Schmerzen Mariens.

Aus Anlass der 375-Jahrfeier des Bestehens der Sodalität wurde im Jahr 2001 unser Sulzbacher Bildstock wieder errichtet. Doch aufgrund des starken Straßenverkehrs war das dargestellte Bild zwischenzeitlich schon fast zur Unkenntlichkeit verwittert. Um es noch rechtzeitig zu retten, habe ich es im vergangenen Jahr aus dem Bildstock genommen und Frau Ingrid Petras, einer in Sulzbach wohnenden Künstlerin, zur Restaurierung übergeben. Es befindet sich inzwischen in unserer Sakristei. Doch um die Darstellung vor weiterer Zerstörung zu bewahren, haben wir eine unverwüsthliche Kopie des Bildes in den Bildstock platziert.

Leider hat sich von den Verantwortlichen der Männersodalität bis heute noch niemand dafür bedankt oder auch nur einen Cent für die Restaurierung gestiftet.



Die Freude des Evangeliums

Schreiben von Papst Franziskus

Evangelii gaudium - so hat Papst Franziskus sein erstes Apostolisches Schreiben über die Verkündigung des Evangeliums überschrieben. Es lohnt sich, diese "Programmschrift zur Kirchenreform" zu lesen und, wie wir es in den vergangenen Wochen der Fastenzeit an drei Gesprächsabenden im Pfarrheim getan haben, ausführlich zu bedenken.

Freude ist ein Schlüsselwort des Papstes und es fällt auf, wenn man im Fernsehen etwa Menschen sieht, die gerade von einem Treffen mit dem Papst kommen, dass es vor allem Freude ist, die aus ihren Gesichtern strahlt. Jeder spürt: Franziskus ist ein Papst, der so ganz anders ist, als wir es gewohnt waren. Er baut keine Distanzen auf, er umarmt bei jeder Generalaudienz, er grüßt (buena sera), er küsst, segnet, fasst an und lässt sich anfassen. Alles, was er tut und sagt, ist echt.

Freude ist auch ein Wort, das in seinen Predigten immer wieder auftaucht. Was wir im Gottesdienst schon so oft gesungen haben, das bestätigt auch dieses Schreiben unseres Papstes: "Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja."

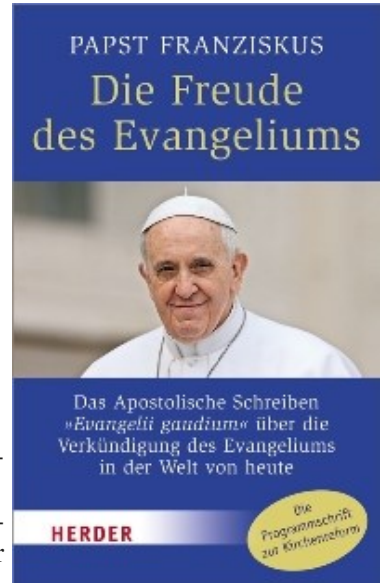
Beim Lesen seines Textes fällt auf, dass sein Sprachstil sich stark unterscheidet von vielen bisher bekannten päpstlichen Rundschreiben. So wie im Evangelium die Rede davon ist, dass die Leute über Jesus sagen: "Er redet ganz anders als unsere Schriftgelehrten (Theologen), so sagt man auch von Franziskus: Er redet und predigt wie ein

Dorf-pfarrer, also einfach und verständlich, manchmal auch sehr direkt und robust, er redet

von der "Kirche mit offenen Türen" oder auch von einer "verbeulten Kirche", die ihm wichtiger ist, als wenn alles äußerlich in Ordnung ist, aber letztlich doch den Menschen außen vor lässt. Er spricht von der "Revolution der Zärtlichkeit" und ganz allgemein kann man sagen: seine Sprache ist insgesamt sehr körperlich, so wie auch seine ganze Kommunikation.

Es geht ihm wesentlich um Reform und um Einfachheit im Leben und im täglichen Umgang miteinander.

Manchmal provoziert er ganz bewusst, etwa wenn er im Blick auf die Armen in der Welt von einer "Kultur des Wegwerfens" spricht, von der Vergötzung des Geldes und von einer "Wirtschaft, die tötet". Immer wieder hat er die Armen im Blick, die Opfer von Menschenhandel, die Migrant*innen, besonders auch die ungeborenen Kin-



der. Sie alle werden von Gott bevorzugt. Er fordert deshalb einen "prophetischen Widerstand gegen den hedonistischen, heidnischen Individualismus" unserer Zeit.

Aufhorchen lässt sein Wort: "Da ich berufen bin, selbst zu leben, was ich von anderen erwarte, muss ich auch an eine Neuausrichtung des Papsttums denken." Man darf gespannt sein, wohin diese Neuausrichtung des Papstamtes führen wird. Seine Lieblingsworte sind: "dyna-

misch, aufbrechen, gehen, bewegen, aus sich heraus, sich aufmachen" und so weiter.

Das will Papst Franziskus und dazu lädt er uns alle ein: Auf Gott vertrauend, den Glauben weitergebend, freudig sollen wir aufbrechen. Das kann auch unbequem werden, aber es ist der Weg, von Evangelii gaudium - von der Freude des Evangeliums- erfüllt zu werden.

Norbert Geiger

Auferstehung



Foto: Pfarrbriefservice.de

Aus der Niederlage auferstehn,
aus der Sicherheit hinübergahn,
zum Lazarus in unsern Tagen,
um ihn einzuladen:
das ist Osterzeit.

Aus bequemen Sesseln
für den geringsten Bruder,
für die geringste Schwester
auf die Straße gehn,
im Kreuz das Zukunftszeichen sehn:
das ist Osterzeit.

Aus der Satttheit in die Armut fliehn,
bedingungslos vom Reichtum geben,
damit auch andre leben:
das ist Osterzeit.

Den heimatlosen,
stumpfgewordenen Herzen
wieder Obdach geben,
im Sinne Christi nach neuen Zielen stre-
ben:
das ist Osterzeit.

Paul Reding



Das Leben ins Lot bringen

Fastenzeit ist Beichtzeit. Einerseits nimmt die Zahl der Beichten in Deutschland stetig ab, andererseits wächst die Sehnsucht nach Umkehr und Ermutigung. Grund genug, das Sakrament der Versöhnung neu zu entdecken.

von Pater Christoph Kreitmeir

Vor vielen Jahren wurde ich auf einen Geheimtipp im Kino hingewiesen. Damals war ich noch kein Priester, aber schon Franziskaner. Ich schaute mir den Film an und wurde während der Vorführung innerlich so ergriffen, dass mir immer wieder die Tränen kamen: Ich kam in diesem Film vor! Heute gehört er zu meinen Filmschätzen, auf die ich manchmal zurückgreife - wie jetzt. *Broken Silence* von Wolfgang Panzer erzählt die Geschichte des Schweizer Kartäusermönches Fried Adelphi, der von seinen Oberen aufgefordert wird, die Stille des Klosters zu verlassen, um den auslaufenden Pachtvertrag seines Klosters in Indonesien verlängern zu lassen. Eine verzwickte Geschichte beginnt, gleichsam eine Lebensreise, auf der Fried nach und nach sein Ordensleben über Bord wirft und mehrfach sündig wird. Es gelingt ihm aber, den Auftrag zu erfüllen. Am Ende der Geschichte geht er in einer New Yorker Kirche in einen Beichtstuhl und beichtet dem ehrgeizigen und machtgierigen Karrierekleriker Mulligan sein verzwicktes Le-

ben. So beginnt der Film, so endet der Film - nur dass Mulligan ihn nach der Beichte in sein Haus einlädt mit den Worten: „Auch ich habe viel zu beichten.“

Diese Geschichte ist sehr lebendig in meiner Seele. Sie zeigt mir, wie verzwickt ein Leben sein kann, wie Menschen ihre Lebensspur verlieren können, sündig und schuldig werden und bei Gott doch einen Neuanfang machen dürfen. Dafür ist die Beichte, auch „Sakrament der Versöhnung“ genannt, seit Jahrhunderten ein hilfreiches Instrument. Sie kann es sein, wenn sie ehrlich und mit aufrichtigem Herzen abgelegt wird. Dann ist es nicht einmal wichtig, ob der Priester - wie Mulligan - ein zwielichtiger Beichtvater ist. Gott ist größer und kann auch auf „krummen“ Zeilen gerade schreiben.

Nun bin ich schon seit vielen Jahren katholischer Priester. Seit über acht Jahren bin ich in Vierzehnheiligen, einem großen Wallfahrtsort in Oberfranken, wo traditionell noch viel gebeichtet wird. Meine Erfahrung dabei

ist vielschichtig. Viele Beichten sind eher automatische Aufzählungen von Fehlverhalten, für die der Beichtende vor allem die Befreiung der priesterlichen Lossprechung erfahren will. Manche Beichten aber sind „Tiefenbohrungen“ und führen zu echter Befreiung und Umkehr. Solche Erfahrungen hinterlassen auch bei mir als Beichtvater positive Eindrücke: Es gibt sie auch heute - echte Umkehrerfahrungen, echte Heilungen, echte Neuaufbrüche.

Die Beichte in der katholischen Kirche steckt in einem großen Wandlungsprozess - in den westlichen Industrieländern mit schweren Einbrüchen. Papst Franziskus sagte im März 2013 vor einer Priestertagung in Rom: „...lasst das Licht in den Beichtstühlen an, um zu zeigen, dass Ihr da seid, und Ihr werdet sehen, dass sich eine Schlange davor bildet.“ Dies mag vielleicht für lateinamerikanische Verhältnisse gelten, wo Papst Franziskus als Argentinier seine Erfahrungen machte. Hier in Deutschland nimmt die Beichtpraxis stetig ab. Einerseits wundert mich das nicht, weil das fast maschinenartige Aufsagen von Sündenregistern in dunklen Beichtstühlen so gar nicht dem entspricht, was Menschen heute suchen. Andererseits spüre ich, dass Menschen zunehmend die Nähe eines Seelsorgers suchen und sich nach einem Verständigen sehnen, bei dem sie etwas abladen und den sie mitunter auch um Rat bitten können. Sie brauchen in Zeiten von Hypertransparenz, Durchleuchtetwerden und NSA-Skandalen die geschützte Atmosphäre eines geschlossenen Raumes, wo sie alles lassen können mit dem Wissen, dass

es dort bleibt. Solch ein Schutzraum kann der Beicht- oder Gesprächsraum sein, wenn eine einladende Atmosphäre geschaffen wird.

Seit Jahren bin ich nicht nur Priester, sondern auch psychologisch-spirituelle Berater. Die Verbindung von Priester und Therapeut lockt verunsicherte oder kritischer gewordene Suchende, die sich ja nicht nur als „Sünder“ sehen (dafür ist die Beichte zuständig), sondern auch als Menschen in verschiedensten

Beichte bricht Ein- samkeit auf und schenkt Gemein- schaft

Verwicklungen und therapeutischen Rat wollen.

Beichte ist etwas ganz anderes als eine psychotherapeutische Intervention. Ich halte es da mit dem Psychiater Viktor Emil Frankl, der einmal sagte:

„Das Ziel der Psychotherapie

ist seelische Heilung, das Ziel der Religion jedoch ist das Seelenheil. Beide Bereiche können einander das angestrebte Ziel zu erreichen helfen.“

Wir leben heute in verschiedenen Gleichzeitigkeiten: Gläubige Menschen gehen immer weniger zur Beichte und suchen immer mehr therapeutische Hilfe. Trotzdem wird Beichte ohne Bevormundung oder Gängelung als Lebenshilfe und Ermutigung zum Leben neu entdeckt. Der Geschwätzigkeit und permanenten Öffentlichkeit in sozialen Foren wie Facebook und Twitter steht eine neue Sehnsucht nach Geheimnissen gegenüber. Die Psychologin Ursula Nuber schrieb hierzu ein bemerkenswertes Buch: *Lass mir mein Geheimnis! Warum es gut tut, nicht alles preiszugeben*. Besondere Geheimnisse gehören nur mir und dem „Gesprächspartner meiner intimsten Selbstgespräche“ - so nannte Viktor E. Frankl Gott. Indem man sich

in der Beichte nicht nur Gott stellt, sondern auch einem anderen Menschen, wird die Einsamkeit aufgebrochen. In der Beichte wird uns Gemeinschaft geschenkt, eine Gemeinschaft der „sündigen Heiligen“ in der Gemeinde Christi. Der von den Nationalsozialisten hingerichtete evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schrieb einmal: „In der Beichte geschieht der Durchbruch zur Gemeinschaft. Die Sünde will mit dem Menschen allein sein. Je einsamer der Mensch wird, desto zerstörender wird die Macht der Sünde über ihn. Die ausgesprochene, bekannte Sünde hat alle Macht verloren.“

Der Bezug zu Gott und Kirche geht heute immer mehr verloren. Gleichzeitig steigt die Sehnsucht nach persönlichen Gotteserfahrungen. Wo es in der Beichte weniger um Fehlverhalten und mehr um das Befinden und den Änderungswillen des Beichtenden geht, kann es zu einer solchen Gotteserfahrung kommen. Fast nirgendwo zeigt sich die Liebe Gottes so sehr wie im Geschehen der Versöhnung. Der amerikanische Franziskaner und spirituelle Lehrer unserer Zeit, Richard

Rohr, sagte einmal: „Es ist eine wunderbar frohe Botschaft, dass wir zu Gott nicht durch unsere Vollkommenheit gelangen, sondern durch unsere Unvollkommenheit.“ Eine neu entdeckte und praktizierte Form der Beichte kann dabei eine große Hilfe sein. Mir geht dabei die verzwickte Lebensreise des Kartäusermönches Fried nicht aus dem Kopf. Seine ehrliche Beichte brachte nicht nur sein Leben wieder ins Lot.

Artikel aus Magazin „Andere Zeiten“,
Hamburg,
Heft 1/2014



Das Buch *Glaube an die Kraft der Gedanken* von Christoph Kreitmeir gibt franziskanische Impulse zu einem neuen Lebensstil und ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen.

**Beichtgelegenheit bei uns
noch vor Ostern: Samstag,
12.04., um 15 Uhr und
Karfreitag, 18.04., um 10
Uhr in der St. Margareta
Kirche.**



Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

Tanzen Frauen gerne im Gottesdienst?

Interview mit der Leiterin der Frauenseelsorge
der Diözese Würzburg Andrea Kober-Weikmann

Das Referat Frauenseelsorge ist die Fachstelle für Frauenpastoral im Bistum Würzburg. Die Angebote richten sich an Frauen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; entsprechend des Schwerpunktes Frauenspiritualität laden sie ein, Evangelium und Glauben mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen. Um das vielschichtige Angebot des Referats vorzustellen haben wir Andrea Kober-Weikmann, die Leiterin der Frauenseelsorge, zum Interview gebeten.



Kirchenfenster: Welche Aufgaben hat die Frauenseelsorge?

Andrea Kober-Weikmann: Die Frauenseelsorge hat einen Schwerpunkt in spirituellen Angeboten für Frauen jeden Alters: Besinnungstage – Exerzitien im Alltag – Geistliche Tage für Frauen und vieles mehr. Diese Angebote sind vom Zeitrahmen so, dass „ganz normale“ Frauen, die mitten im Leben stehen, die Möglichkeit finden sollen, ihre persönliche Lebenssituation mit Gott zu verbinden, seine Spuren im Alltag zu entdecken, schlicht Freude am Leben und am Glauben zu haben.

Das Referat nimmt die „kirchenamtliche Frauenarbeit“ wahr, das heißt es wendet sich mit seinem Angebot letztlich wirklich an alle Frauen der Diözese. Anders als Frauenverbände, die ja ihre konkreten Ansprechpartnerinnen und

Kreise haben, kann man von „offener Arbeit“ sprechen.

KF: Glauben Frauen anders als Männer? Haben Frauen einen anderen Zugang zum Glauben?

K.-W.: Frauen gehen so viel und so wenig „anders“ als Männer mit ihrem Glauben um, wie sie es im Bezug auf Leben insgesamt tun. Das gilt nicht unbedingt pauschal, aber es gibt einfach eine Tendenz, die man spürt, wenn man ein entsprechendes An-

gebot für reine Frauen- oder Männergruppen als Referentin leitet und noch einmal anders, wenn man mit einer gemischten Gruppe in Sachen Glauben „unterwegs“ ist. Eine einfache Regel, gar nach dem Motto „Frauen tanzen halt gern im Gottesdienst“ und „Männer haben es gern sachlich und kurz auf den Punkt gebracht“ wäre zu banal gedacht und stimmt so nicht.

KF: Welche Themen aus der Bibel sprechen Frauen an?

K.-W.: Nach meiner Erfahrung mögen Frauen natürlich gerne Bibelstellen, in denen Frauen eine gewisse Hauptrolle spielen – oft sind das weniger häufig in der Leseordnung vorkommende Stellen. Da spielt dann auch ein „Neuheitsfaktor“ eine Rolle – ein Verdienst der feministischen Forschung der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, entsprechende Stellen über-

haupt erst einmal vorzustellen. Insgesamt habe ich aber den Eindruck, dass die Botschaft als solche für Frauen, die sich sozusagen aufgemacht haben, um für sich und ihre persönlichen Überzeugungen, ihre Sicht der Dinge etwas zu tun, entscheidend ist: Was bedeutet das für mich heute unter meinen Lebensbedingungen, mit meinen Freuden und Fragen, meinen Erfolgen, Niederlagen, meinem Scheitern und meinem Glück? Dies ist die Frage hinter dem Suchen, die Motivation, sich ganz bewusst in einer unserer Veranstaltungen auf biblische Themen einzulassen.

KF: *Wie fühlen Sie sich im Zentrum der kirchlichen Macht als Frau?*

K.-W.: „Im Zentrum der Macht“ so komme ich mir gar nicht vor! Ich fühle mich als pastorale Mitarbeiterin mit einem Auftrag Frauen betreffend. Die Bereichsleitung gehört zusätzlich zum Referat Frauenseelsorge zu meinen Aufgaben, die Familien-, Senioren- und Altenheimseelsorge, das Haus St. Michael in Bad Königshofen und die Erwachsenenverbände umfasst. Es ist eine Dienstleis-

tung an den Kolleginnen und Kollegen. Inzwischen gibt es eine ganze Reihe von Kolleginnen – ich finde es sehr schön und ermutigend, vor allem für junge Frauen, die darüber nachdenken, Theologie zu studieren.

Wir danken Frau Kober-Weikmann für das Gespräch.

Katharina Engelmann

Zur Person: Andrea Kober-Weikmann

- Pastoralassistentin in Kürnach mit Estenfeld, Mühlhausen und Oberpleichfeld anschließend auch Unterepleichfeld und Burggrumbach
- Pastoralreferentin Frauenbildungsreferentin der Katholischen Arbeitnehmerbewegung
- Leiterin der Frauenseelsorge in Würzburg (neben der Zielgruppenseelsorge auch der Bereich Erwachsenenverbände)



Weitere Schwerpunkte der Frauenseelsorge Würzburg

- breites Angebot für verwitwete Frauen
- Seelsorge Alleinerziehender (Väter und Mütter). Wochenendangebote für Erwachsene und Kinder, Ferienfreizeiten und Treffpunkte
- Arbeit der Kirchenfrauenkonferenz
- Kurnachsorge für Frauen, die eine Müttergenesungskur gemacht haben
- Fortbildung der Angestellten im Pfarrbüro in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Seelsorge
- Inhaltlicher Schwerpunkt ist der Weltgebetstag der Frauen: Studententage, Nachmittage, Bibelarbeit
- Landfrauenvereinigung: Durchführung der Aktion „Schülerinnen und Schüler helfen auf dem Bauernhof“

Weitere Informationen auf der Internetseite www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de

Alles Gute und Gottes Segen

Liebe Eltern,
wir freuen uns mit Ihnen über die Geburt Ihres Kindes
und wünschen alles Gute und Gottes Segen.



Im Namen der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

Das Team der Taufbegleiter



Mit diesem Gruß verbinden wir die Einladung zu einem gemeinsamen Weg zur Vorbereitung auf die Taufe. Der erste Schritt ist das Taufelternfrühstück (TEF). Gemeinsam mit anderen Taufeltern wollen wir mit Ihnen zur Vorbereitung auf die Taufe Ihres Kindes ins Gespräch kommen über das Leben und den Glauben und die Bedeutung der Taufe. Die Zeichen und Symbole der Taufe sollen anschaulich erschlossen werden. In einem zweiten Treffen mit

dem Pfarrer (Taufelternabend) werden Sie den Ablauf der Tauffeier kennen lernen und konkret die Möglichkeiten der Mitgestaltung absprechen. Herzliche Einladung!

Stichwort "Taufelternfrühstück": jeweils sonntags 9:30 Uhr bis 11.30 Uhr im Pfarrheim am Kirchplatz in Sulzbach. Bringen Sie Ihr Taufkind mit; ältere Geschwisterkinder werden betreut. (Bitte bei der Anmeldung angeben. Danke!). Auch die Paten sind herzlich willkommen!

Termine 2014

Taufelternfrühstück

sonntags 9:30 Uhr

09.02.2014

23.03.2014

18.05.2014

01.06.2014

14.09.2014

26.10.2014

Taufelternabend

donnerstags 20.00 Uhr

13.02.2014

03.04.2014

22.05.2014

20.06.2014

18.09.2014

06.11.2014

Tauftermin

jeweils 14.00 Uhr

So 23.02.2014

21.04.2014 Ostermontag

So. 18.05.2014

09.06.2014 Pfingstmontag

So 06.07.2014

So 05.10.2014

So 23.11.2014

Neben den o.a. Taufterminen haben Sie die Möglichkeit, am Sonntag im Gottesdienst oder im Anschluss daran Ihr Kind taufen zu lassen.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an (T. 06028-991290 oder st.margareta.sulzbach@bistum-wuerzburg.de)

Andreas Bergmann



Taufstein in der
St. Anna Kirche
Foto: A. Bergmann

„Auf Christus getauft“ - „Heimgegangen“

Handwerker in St. Margareta am Werk

Wer die Margaretenkirche zum Hauptportal verlässt, erblickt seit letztem Jahr rechts und links neben den Glastüren an der Wand zwei Symbole, Kreuz und Taufkleid. Alle Sterbebildchen unserer Verstorbenen und die Fotos unserer Täuflinge des Jahres haben darauf Platz gefunden. Wer auf Christus getauft wurde, gehört zur Gemeinschaft der Christen und im Besonderen zu unserer Gemeinde. Auch unsere Verstorbenen haben immer einen besonderen Platz in unseren Herzen, unseren Gebeten und der Liturgie.

Darüber haben sich unsere Kirchenpflegerin und Schreiner Manfred Trautmann Gedanken gemacht und die Kirche mit diesen neuen Einrichtungsgegenständen ausgestattet. Manfred Trautmann hat es ausgezeichnet verstanden, die Symbole den örtlichen Gegebenheiten anzupassen und herzustellen. Besonders danken wir Birgit Amrhein und Marga Schmitt für die künstlerische Gestaltung des Taufkleides. Wie so oft war auch Rudi Scharf, unser Mann für alle Fälle, mit am Werk.

*Regina Krebs
Kirchenpflegerin*



Manfred Trautmann (links) und Rudi Scharf bei der Arbeit Fotos: Regina Krebs

Taufkleid und Kreuz
(Fotos Susanne Kiesel)

Das
**Einkaufs-
Erlebnis**
für die ganze **Familie!**

*Der Große
mit den kleinen
Preisen!*

Möbel
Kempf

e-mail: info@moebel-kempf.de

Niedernberger Straße 8
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Tel. 0 60 21/49 03-0

<http://www.moebel-kempf.de>

Abenteuer Pubertät

Neuer Elternkurs in der Reihe
„Kess-erziehen“

Das Leben mit Kindern ist nicht nur „Friede, Freude, Eierkuchen“. Ärger und Streit sind beim Erziehen von Kindern unvermeidlich, ja sogar notwendig. Gerade in der Pubertät sind Väter und Mütter bei der Auseinandersetzung um Werte und Normen zuweilen geradezu als „Sparringspartner“ gefragt. Fast alle Väter und Mütter fühlen sich gelegentlich (und manche ständig) unsicher oder überfordert - zumal auch die Anforderungen, die in unserer Gesellschaft an die Eltern gestellt werden und die diese auch an sich selbst stellen, größer geworden sind.

Der Kurs „kess-erziehen – Abenteuer Pubertät“ lenkt den Blick zunächst auf Gelingendes, auf das Schöne im Erziehungsalltag und ermutigt zu einer gelassenen Haltung, die darauf vertraut, dass Jugendliche wie Eltern bereichert aus der Phase der Pubertät herausgehen. *„Für herausfordernde Situationen erhalten die Mütter und Väter viele Ideen, Spuren, die das Miteinander entspannen,“* sagt Christof Horst, der als Fachreferent der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung für die Entwicklung der Kess-Kurse zuständig ist.

Seit 2003 besuchten mittlerweile über 45.000 Tausend Eltern die verschiedenen Kess-Kurse für Eltern von Kleinkindern, Schulkindern oder Pubertierenden. Bei aller Unterschiedlichkeit gehen alle Kurse von den konkreten Erziehungssituationen aus und nutzen die Ressourcen der Eltern zur Förderung



Foto: Manun / photocase.de

ihrer Erziehungs- und Handlungskompetenz. Das Kürzel k.e.s.s. steht für „kooperativ, ermutigend, sozial, situationsorientiert“ und beschreibt eine achtsame und respektvolle Haltung, die den Kursteilnehmern vermittelt werden soll.

„Eltern von pubertierenden Kindern haben eine wirklich wichtige Aufgabe: Sie begleiten ihre Kinder auf dem Absprung ins Leben“, sagt Elisabeth Amrhein, Diözesanverantwortliche für das Programm „Kess erziehen“. In dem fünf Abende umfassenden Kurs befassen sich Mütter und Väter intensiv mit ihren Kindern, mit den Veränderungen, die die Pubertät mit sich bringt – und auch mit ihren eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen. Ein Punkt sind dabei die neuesten Erkenntnisse aus der Hirnphysiologie. „Das Teenagergehirn ist eine Baustelle“, diesen Satz hat wohl jeder schon gehört. Wie extrem die körperlichen wie auch die Veränderungen im Gehirn sind, ist den meisten allerdings nicht richtig bewusst. „Es ist ein Gewinn für die Eltern, sich in die Situation ihrer Söhne und Töchter hineinzuversetzen, sich zu erinnern, wie es ihnen selbst als Jugendliche(r) ging, und zu wissen, dass es auch für die

Jugendlichen keine einfache Zeit ist“, fasst Amrhein zusammen.

In Kooperation mit der Familienseelsorge Untermain bietet das Tagungszentrum Schmerlenbach den neuen Kess-Kurs „Abenteuer Pubertät“ für Eltern von Kindern im Alter zwischen elf und 16 Jahren an.

Kess
kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert
erziehen®

Termine:

Fr. 30.05.2014,

Fr. 06.06.2014,

Fr. 04.07.2014

(zwei weitere

Treffen vereinbaren die Teilnehmer mit der Referentin)

Beginn: jeweils 18 Uhr mit einem Abendessen im Restaurant des Tagungszentrums -...um die Woche ausklingen zu lassen.

Andreas Bergmann

K wie **kooperativ:** Eltern und Kinder/Jugendliche können gut zusammenarbeiten. Sie verabreden gemeinsam Regeln und lösen Konflikte gemeinsam.

E wie **ermutigend:** Väter und Mütter nehmen ihre Kinder/Jugendlichen so an, wie sie sind, und fördern ihre Selbständigkeit.

S wie **sozial:** Eltern und Kinder/Jugendliche sind gleichwertig. Mütter und Väter achten die sozialen Grundbedürfnisse der Kinder/Jugendlichen und legen Wert darauf, dass diese auch die Bedürfnisse der Eltern respektieren.

S wie **situationsorientiert:** Mütter und Väter berücksichtigen die Bedingungen, die im Moment gegeben sind, und achten auf die vorhandenen Möglichkeiten bei sich wie bei den Kindern/Jugendlichen.

Anzeige

Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres mit dem Komfort den Sie sich wünschen!



4 Tage: vom 8.-11. Mai und
3 Tage: vom 9.-11. Mai 2014

**Naturparadies
Berchtesgadener Land**

*Eingebettet zwischen den Gebirgsmassiven
"König Watzmann", dem Hochkalter und der Reiteralpe,
liegt das Ziel unserer Muttertags-Reisen, in der
vielleicht schönsten oberbayerischen Landschaftsidylle.*

4-Tage-Reise: Fernreisebus der Premium-Klasse. 3 Nächte im 3*-S-Hotel in Ramsau im Berchtesgadener Land, mit Bad Reichenhall. Schiffsfahrt a.d. Königssee nach St. Bartholomä und Panoramafahrt über die Roßfeldhöhen-Ringstraße. Tagesfahrt Salzkammergut, mit St. Gilgen und Möglichkeit zur Schiffsfahrt nach St. Wolfgang am Wolfgangsee. Ortsübliche Kurtaxe inklusive.

3 Tage-Reise: Mod. Fernreisebus. 2 Nächte im 3*-S-Hotel im Zentrum von Berchtesgaden, mit Bad-Reichenhall. Schiffsfahrt nach St. Bartholomä. Panoramafahrt über Roßfeldhöhen-Ringstraße.

Weitere Leistungen: Jeweils Sekstfrühstück bei Anreise. 1x Kaffee und Kuchen aus der Bordküche. 2x bzw. 3x reichhaltiges Frühstücksbuffet und Abendessen und ortsübliche Kurtaxe inkl. Pro Person im Doppelzimmer: € 298,-, EZ-Zuschlag € 20,- bzw. € 410,-, EZ-Zuschlag € 40,-

MÜLLER TOURS
www.muellertours.de - info@muellertours.de

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSSTHEIM
Telefon: 06026-1407

Firmung 2014

- ein außergewöhnlicher Jahrgang

Anhebung des Firmalters von 12 auf 13 Jahre - Firmkurs auf eineinhalb Jahre verteilt - Wechsel in der Begleitung des Firmkurses: Unsere diesjährigen Firmbewerber sind ein ganz besonderer Jahrgang, weil sie vieles erleben, das vorherige nicht so mitbekamen und künftige nicht so mitbekommen werden.

Am Aschermittwoch 2013 startete der Firmkurs mit einem ersten Treffen mit Andreas Bergmann. Im März begannen die monatlichen One for him-Gottesdienste, bei denen sich die Firmlinge parallel zum Gemeindegottesdienst in der Annakirche treffen und gemeinsam das jeweilige Evangelium hören und auslegen. Zur Gabenbereitung stoßen die Firmlinge zum Gottesdienst in der Margaretenkirche dazu. Ebenfalls im März wurde beim Ausflug die Bischofskirche in Würzburg erkundet.

Das Firmwochenende im Mai nimmt

traditionell einen ganz hohen Stellenwert ein. Die Gruppe kann ein bisschen zusammenwachsen und auch die Inhalte sind vielleicht gerade dadurch, dass sie nicht eben alltäglich sind, besonders im Gedächtnis.

Neben diesen Programmpunkten gab es für die Firmlinge auch viele andere Möglichkeiten am Programm der Pfarreiengemeinschaft teilzunehmen oder sich für andere zu engagieren. Manche beteiligten sich beim Frühjahrsmarkt des Sozialkreises oder dem Fastenessen, manche waren bei der Saftladendisko oder der Kinderfreizeit dabei, einige erlebten die Hochfeste Ostern und Pfingsten mit.

Im Oktober 2013 stellte ich mich dann als neuer Pastoralreferent und Verantwortlicher für die Firmvorbereitung bei einem Elternabend und bei meinem ersten One for him vor. Im November begann mit den Gruppenstunden die Intensivphase dieser auf einen längeren Zeitraum als üblich verteilten Firmvorbereitung. Bis Juni laufen nun Gruppenstunden und One for him-Gottesdienste weiter. Im Mai steht für die Firmbewerber die endgültige Entscheidung an, ob sie sich nach dieser Vorbereitungszeit für die Firmung anmelden. Zum Pfingstfest werden sich die Firmlinge in den Gemeinden vorstellen. Derzeit absolvieren 46 Jugendliche die Vorbereitung. **Am 27. Juni 2014 erwarten wir Bischof Friedhelm um 11 Uhr in St. Maria Magdalena in Soden zur Firmung.**



Fotos: Susanne Kiesel



Im kommenden Jahr wird der Firmvorbereitungskurs wieder in der gewohnten Weise innerhalb eines Schuljahres ablaufen. Im September laden wir dazu dann die Siebtklässler ein.

Im Gespräch mit den Gruppenleitern unserer diesjährigen Gruppen zeichnen sich erste Erfahrungswerte aus dem Übergangsjahr ab. Die Verteilung der

Termine auf eineinhalb Jahre hat zwar zu einer Entzerrung geführt - aber die Intensivphase kam bei manchen bisher nicht so richtig in Gang. Deshalb wird es auch weiterhin bei dem etwa 9-10monatigen Kurs bleiben. Interessant sind für mich die Fragen in Richtung einer weiteren Erhöhung des Firmalters. Manche Gruppenbegleiter könnten sich dies durchaus vorstellen, um bei mehr Firmbewerbern eine wirkliche

Entscheidung für das Sakrament zu ermöglichen und die Erfahrung des Mündigwerdens im Glauben zu verstärken. Wenn weitere Erfahrungen mit dem Firmalter 13 gemacht und ausgewertet sind, wird das Firmalter deshalb voraussichtlich nochmals irgendwann Thema in unseren Pfarrgemeinderäten werden. *Christof Gawronski*

SSD
FOR
SAFTLADENDISKO
28. Mai 2014
EINLASS AB 12 JAHREN
BEGINN: 19.00 UHR
JUGENDHAUS "GRUENER PUNKT"
(AN DER GEEB 11)
SULZBACH **EINTRITT 2 €**

COPACABANA
 Lustiger Wettbewerb
 Preis
 1 DFB-Trikot

In FlipFlops erhältst du den ersten Cocktail gratis!

Veranstalter:
 SSD-Runde der Kath. Jugendarbeit

Ausstellung „Die Tür ist geöffnet“

Die Rolle der Frauen beim Zweiten Vatikanischen Konzil

Der Katholische Frauenbund Sulzbach nahm im vergangenen Jahr das Konzilsjubiläum zum Anlass, die vom Bundesverband konzipierte Ausstellung „**Die Tür ist geöffnet**“ aus der Perspektive von Frauen im Haus der Begegnung zu zeigen.

Zur Vernissage referierte Frau Dr. Ursula Silber zum Thema „Schattenspielerinnen – Frauen im Hintergrund des Konzils“. Ganz bewusst setzte sie ein Fragezeichen hinter die Formulierung „2498 Konzilsväter – und die Frauen schauen zu?“ Denn, so belegte Silber in ihren Ausführungen, Frauen seien hinter den Kulissen schon vor 50 Jahren sehr aktiv gewesen und hätten mit ihren Eingaben wesentlich zur Entwicklung des Konzils beigetragen. Im Vorfeld schrift-

lich eingereichte Anträge von KDFB-Frauen wünschten beispielsweise „dass die Wertung der Frau von ihrem Person-Sein wieder klar aufleuchtet“. Zugleich wünschten sich die Frauen, dass ihre beruflichen und sozialen Leistungen anerkannt würden. Praktische Vorschläge zur Liturgie, wie die Muttersprache im Gottesdienst oder eine flexiblere Regelung für die Nüchternheit vor der Kommunion standen ebenfalls auf der Wunschliste der Frauen. Andere Anträge dagegen stehen bis in die Gegenwart auf der Tagesordnung. Dazu zählen das ständige Diakonat auch für Frauen oder der Zugang zu allen Weihenämtern.

Ab September 1964 wurden erstmals in der Konzilsgeschichte 15 Frauen als

so genannte „Laienauditorinnen“ berufen; sie hatten in der Versammlung der Bischöfe kein Stimmrecht, nahmen aber als Zuhörerinnen teil und arbeiteten aktiv in einzelnen Arbeitsgruppen mit. Auch hinter den Kulissen nahmen diese Frauen durch viele Gespräche und aktives „Networking“ einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Konzilsgeschehen. Bis zum Ende des Konzils sollten es 23 „Laienauditorinnen“ sein.

Zwei Dokumente belegten beispielhaft, dass den Frauen



„...und sie bewegt sich doch!“ - Gruppenbild mit Windrad (von links): Edeltraud Hann, Diözesanvorsitzende des KDFB, Pfarrer Norbert Geiger, Schatzmeisterin Carmen Glaser, Organisatorin Regina Krebs, (damalige 1. Vorsitzende) Steffi Schreck und Dr. Ursula Silber, Referentin (Foto: S. Kiesel)

bereits beim Konzil viel Anerkennung gezollt wurde. In einem der Dokumente, dem Dekret „Apostolicam Actuositatem“ heißt es: „Da nun heutzutage die Frauen eine mehr und mehr tätige Rolle im Leben der Gesellschaft ausüben, ist es von großer Wichtigkeit, dass sie am Apostolat der Kirche stets größeren Anteil nehmen.“ - Diese Formulierung lässt sich auf die Eingabe einer Konzilsteilnehmerin,

Sr. Juliane Thomas, zurückverfolgen! Und am Ende des Konzils formulierte Papst Paul VI. in seiner „Botschaft an die Frauen“ so: **„Ihr Frauen, die Ihr die Wahrheit süß, zart und zugänglich zu machen versteht, setzt Euch dafür ein, dass der Geist des Konzils die Institutionen, die Schulen und die Häuser und das ganze tägliche Leben durchdringen.“** Wenn das kein „*Dauerauftrag*“ an uns Frauen ist!

Gäste aus Sulzbach und Umgebung genossen begeistert das Programm zum Auftakt der Ausstellung. Eine gemeinsame Vesper im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung brachte die lebendige Verbundenheit mit den mutigen Konzilsfrauen von damals zum Ausdruck, aber auch das bleibende Engagement für die Verwirklichung dieser Grundidee, die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes mutig zu öffnen und zum Sauerteig für die Welt werden zu lassen.

Das Zweite Vatikanische Konzil bleibt nur lebendig, wenn wir uns an seine



Die Flamme brennt weiter - Vespertagottesdienst am Ende der Veranstaltung
Foto: Susanne Kiesel

Grundlagen erinnern und den Geist der Erneuerung, „Aggiornamento“, in unserer Kirche wachhalten. Das war Intention bei der Entscheidung, diese Ausstellung nach Sulzbach zu holen und mit Lust und Freude zusammen mit dem Frauenbund Sulzbach zu organisieren.

„Das Konzil war eine weit geöffnete Tür – zu weit, um wieder geschlossen zu werden.“

Schwester Mary LukeTobin, Auditorin beim
Zweiten Vatikanischen Konzil

Regina Krebs

Das Begleitbuch zur Ausstellung: Die Tür ist geöffnet. Das Zweite Vatikanische Konzil – Leseanleitungen aus Frauenperspektive. Hg. von der theologischen Kommission des KDFB. 152 Seiten mit vielen Abbildungen, Münster 2013, 14,80 €. ISBN: 978-3-402-13014-8.



Pfarrfest in Sulzbach

Samstag, 12.07.2014

22.00 Uhr Open-Air-Kino
auf dem Kirchplatz
Eintritt frei!

Sonntag, 13.07.2014

10.00 Uhr Festgottesdienst
mitgestaltet von
Esperanza&Friends

11.00 Uhr Festbetrieb
Frühschoppen
Mittagstisch
(mit Braten u. Knödel
Steak, Hacksteak
Gemüseschnitzel,
Salat, Pommes)
Kaffeebar
(Kuchenspenden werden
ab 8.30 Uhr entgegen
genommen)

17.00 Uhr Abendessen (Fleischwurst,
Kochkäse)



Anzeige

Gasthaus „Zur Krone“ Sulzbach



Einfach mal gut essen . . .

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Hagemann.
Tel. 06028 / 1375

Vom Ort für'n Ort.

Ein Mittagessen, das nach Hause kommt.
Auch kurzfristig bei Urlaub oder Krankheit.

Neue Pfarrgemeinderäte in Sulzbach und Soden

Am 16. Februar gewählt - am 19. März eingeführt

Die für vier Jahre gewählten Pfarrgemeinderäte der Pfarreien Sulzbach und Soden haben ihre Arbeit aufgenommen. In Dornau musste nicht gewählt werden, da hier die 2012 gewählte Kirchenverwaltung die Aufgaben dieses Gremiums mit übernimmt. Im Gottesdienst am 19. März wurden die neuen Mitglieder in ihr Amt eingeführt. Pfarrer Norbert Geiger dankte auch gerade den scheidenden Mitgliedern für das Wirken am Aufbau von lebendigen Gemeinden sowie der Pfarreiengemeinschaft und bat um den Segen Gottes für die kommende Amtsperiode.

Joachim Rohde aus Sulzbach und Harald Stapf aus Soden wurden im Rahmen des Gottesdienstes für den engagierten langjährigen Einsatz mit dem Ehrenabzeichen der Diözese Würzburg gewürdigt. Aber auch alle anderen Mitglieder verdienen unseren Respekt und Dank für das Geleistete!

In der anschließenden konstituierenden Sitzung der neuen Gremien im Bürgerhaus Dornau wurde Irmgard Heines-Brauner in ihrem Amt als Vorsitzende in Sulzbach bestätigt. Das Vertreteramt bleibt zunächst unbesetzt. In Soden wurde nach dem Ausscheiden von Harald Stapf Manfred

Nebel zum Vorsitzenden gewählt, sein Vertreter ist Andreas Frank. Die neuen Vorsitzenden dankten für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Aufgabe und Zielsetzung des PGR:

Er ist ein Beratungs- und Entscheidungsgremium und behandelt alle die Pfarrgemeinde betreffenden Themen, auch gesellschaftliche und politische Probleme. Er versteht sich als Vertreter der gesamten Pfarrgemeinde und nicht einzelner Interessengruppen. Zusammen



Pfarrer Geiger verabschiedet Joachim Rohde (links) nach 28 Jahren und Harald Stapf (rechts) nach 24 Jahren aus den Gremien ihrer PGR und überreicht ihnen die Ehrenabzeichen der Diözese Würzburg für den langjährigen Dienst in ihren Pfarreien

(Fotos: alle Tobias Krebs)

mit dem Pfarrer und dem Seelsorgeteam prägt er das Gesicht der Pfarrei und Kirche vor Ort mit. Ausgehend vom II. Vatikanischen Konzil wurde dieses Gremium in allen Pfarrgemeinden eingeführt.

- Bewusstsein für die Mitverantwortung

- tung in der Pfarrgemeinde wecken
- ehrenamtliche Mitarbeiter aktivieren
- gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen und Probleme beobachten, überdenken und sachgerechte Vorschläge einbringen
- katholische Organisationen, Einrichtungen und freie Initiativen unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit fördern

- Kontakt zur Kirchenverwaltung halten um gemeinsam die Finanzierung der seelsorgerlichen Projekte zu beraten

Unterstützt wird die Arbeit des PGRs durch eine Vielzahl weiterer engagierter Bürgerinnen und Bürger, ohne die er seine vielfältigen Aufgaben nicht bewältigen kann.

Susanne Kiesel



Zum Sulzbacher PGR gehören nun (v.L.): Thomas Kurek, Anne Laure Pfennig, (Joachim Rohde u. Andreas Dölger haben sich verabschiedet), Norbert Elbert, Maria Reis, Christine Wright, Bernd Wirth, Pfarrer Geiger (ist in allen drei Gremien der amtliche Vorstand), Irmgard Heines-Brauner (Vorsitzende), Claudia Gernath, Monika Malicek, Maria Schmitt, Harald Sommer, Egbert Reis, Es fehlen auf dem Foto: Achim Bärenklau, Steffi Schreck u. Ursula Weitz



Im PGR Soden sind: (v.l.): Beatrix Ott, Pfarrer Geiger, Manfred Nebel (Vorsitzender), Andreas Frank (2. Vorsitzender), Irena Spielmann, (dahinter:) Jochen Aulbach, Ivonne Till und Monika Ottmann



Die Kirchenverwaltung Dornau, die auch die Aufgaben des Pfarrgemeinderats übernimmt (v.l.): Kirchenpfleger Erwin Eicker, Annette Reus, Pfarrer Geiger, Lissi Brell, Roland Rickert und Michael Pröpster.

Ehrung für Harald Stapf

Am 3. Fastensonntag (23. März) überreichte der neue Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Soden, Manfred Nebel, am Ende des Gottesdienstes seinem Vorgänger Harald Stapf im Namen des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung von Soden eine Figur des heiligen Christophorus, des Patrons der Pfarreiengemeinschaft, und dankte herzlich für Haralds 24jährige treue Mitgliedschaft im PGR. Die letzten 20 Jahre war er Vorsitzender des Sodener Gremiums gewesen und hat sich in dieser Zeit auf vielfältige Weise verdient gemacht. Unter anderem war er Wortgottesdienstleiter und Kommunionhelfer, Lektor und stellvertretender Mesner; er half immer mit beim Pflegen der Außenanlagen der Kirche und der Bergkapelle und war zusammen mit seiner Frau Rosi stets zur Stelle, wenn Hilfe nötig war.



Foto: Andreas Frank

Auch Pfarrer Norbert Geiger schloss sich den Dankesworten an und erwähnte, dass er am Josefstag (19. März) vor der konstituierenden Sitzung der Pfarrgemeinderäte von Soden und Sulzbach Harald Stapf den Dank unseres Bischofs Friedhelm Hofmann übermitteln und ihm für die so langjährige und engagierte Mitarbeit die Ehrennadel des Bistums Würzburg anstecken durfte.

Norbert Geiger

Einladung zum Pfarr- und Jubiläumsfest St. Maria Magdalena in Soden

Am **20. Juli 2014** feiert die Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Soden ihr Pfarrfest. Wir laden die Pfarrgemeinden aus Soden, Sulzbach und Dornau, sowie Freunde und Bekannte aus Nah und Fern herzlich ein, diesen Tag bei uns zu verbringen.

Nach dem **Festgottesdienst, den wir um 10 Uhr** gemeinsam feiern, treffen wir uns an der Kirche zum Frühstück. Der Mittagstisch bietet ein reichhaltiges Angebot verschiedener Gerichte und unsere Kaffeebar wartet wie immer mit einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen auf.

Nehmen Sie sich Zeit und verbringen Sie einige frohe Stunden bei uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Der Pfarrgemeinderat
und die Kirchenverwaltung St. Maria Magdalena Soden*



Foto: Winfried Ottmann



50 Jahre St. Maria Magdalena Soden

„Haus aus lebendigen Steinen“

– was der Sodener Kirchenbau mit Gemeindeaufbau zu tun hat

Eine typische Dorfkirche mit Zwiebelturm irgendwo im Allgäu. Eingerüstet bis unter das Dach, am Gerüst die Werbepläne der Baufirmen. Ein Schild sticht mit seinen großen roten Lettern heraus: „Wir erneuern unsere Kirche“ – darunter klein und kursiv: „...und fangen bei uns an“.

Originelle Idee, die Kirchenrenovierung als Anstoß für die Erneuerung der Gemeinde zu nehmen. Das legt ja schon unser Sprachgebrauch nahe: Wenn wir von „Kirche“ reden, dann ist ja nur aus dem Zusammenhang ersichtlich, ob wir das Gebäude oder die Gemeinschaft meinen.

Das Haus war von Anfang an ein Bild für die Gemeinschaft der Christen, sogar lange bevor sie ab dem 4. Jahrhundert Kirchen als Gotteshäuser bauten. Zuvor - als das Christentum noch keine Staatsreligion im römischen Reich war - waren die Gebetsräume eher provisorischer Natur.

Der Petrusbrief wendet sich an eine solche Gemeinde in Kleinasien, die sich in Privathäusern trifft, bei einem Gemeindemitglied zuhause das Brot bricht und Gottesdienst feiert – und zwar heimlich, da sie von ihrer Umwelt als „Fremdlinge“ „geschmäht und verfolgt“ wird. Genau sie fordert er auf: „Lasst Euch als lebendige Steine zu einem geis-

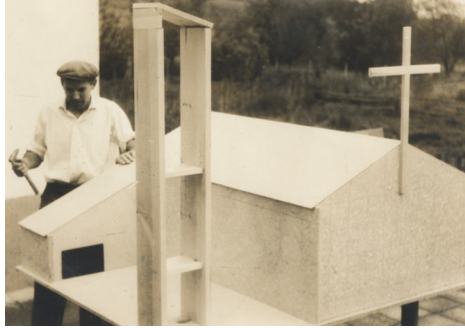
tigen Haus aufbauen“ (1 Petr. 2,5). Die Gemeinschaft aus einzelnen Christen vor Ort soll so stark sein wie ein Haus, das beständig und stabil den „Stürmen“ in Zeiten der Verfolgung und Vertreibung trotzt.

Gemeindeaufbau funktioniert also wie ein Hausbau. Dann könnten wir doch auch die umgekehrte Perspektive einnehmen, nämlich die, den Bau der Kirche St. Maria Magdalena damals vor 50 Jahren zu betrachten, und nach der aufbauenden Botschaft fragen, die dieses Gebäude für uns heute als Gemeinde Jesu Christi von Soden und als Pfarreiengemeinschaft Sulzbach hat. Die Bauschicht kann uns auf die Spur setzen.

Zeichen der Einheit

Nachdem Renovierungspläne für die alte Sodener Kirche mehrmals erstellt und verworfen wurden, einigte sich die damalige Kirchenverwaltung unter Vorsitz von Kuratus Rosenberger auf einen Neubau in der Ortsmitte parallel zur Straße. Die neue Kirche sollte zu einer neuen Mitte der Gemeinde werden, die Lücke zwischen Ober- und Unterdorf schließen und dabei nicht „quer zu den Wegen der Menschen“ liegen. Auch wenn „Owwer- und Unnerdöffler“ hin und wieder übereinander frotzeln, so gibt es heute keine wirkliche Spaltung mehr. Eher könnte man heute fragen,

wo eine Kirche stehen müsste, welche die drei Teile unserer Pfarreiengemeinschaft besser miteinander verbinden würde? Oder: Wie könnten wir als christliche Gemeinde noch näher an den Wegen der Menschen liegen, damit sie bei uns Halt machen und - wie bei einem Bosenstopp in der Formal Eins - auftanken



Schreiner Karl Schmitt erstellt das Modell für die neue Kirche

können und dadurch „neues Profil“ und „bessere Bodenhaftung“ erhalten?

Tief gegründet

Eigentlich war die gewählte Stelle ein ungeeigneter Ort für ein so großes Gebäude. Wegen des feuchten und morastigen Baugrunds entschied sich das Architekturbüro für eine sogenannte Pfahl-Gründung: das Fundament steht auf insgesamt 48 Pfählen, die metertief ins Erdreich verankert wurden. Auf das Fundament kommt es an, worauf bereits Jesus im Gleichnis vom Haus auf Fels und auf Sand hinwies. Was verankert eigentlich meine Fundamente im Leben? Oder besser gesagt: Wer? Vielleicht eine schöne Aufgabe (nicht nur) für einen Besinnungstag: 48 Personen, denen ich es mit verdanke, dass mein Lebenshaus auf einem guten Fundament steht. Eltern, Lehrer, Seelsorger, Gruppenleiter, - vielleicht „metertief“ in meine Biographie bohren, bis mir auch manche fast vergessenen Menschen wieder einfallen und ich die Anzahl zusammen habe.

Näher dran

Ein hervorstechendes Merkmal der neuen Kirche ist ihr Grundriss. War man

in der alten Kirche ein langgestrecktes Rechteck gewohnt (Verhältnis Länge-

Breite 3:1), so entstand mit dem Neubau eine fast „querschiffige“ Saalkirche mit einer Länge von 30 und einer Breite von 20 Metern. Diese Formwahl war nicht einfach nur Mode, sondern entsprach einem theologischen Konzept: Eucharistie

ist nicht mehr nur Opfer des Priesters vorne, dahinter ist das Volk anwesend, sondern sie versteht sich als gemeinsames Mahl der Gläubigen mit dem Priester als Vorsteher. Das Dokument „Lumen Gentium“, das genau vier Monate nach der Weihe der Kirche am 21. November 1964 verkündet wurde, betont das Allgemeine Priestertum der Gläubigen aufgrund von Taufe: „Durch die Wiedergeburt und die Salbung mit dem Heiligen Geist werden die Getauften zu einem geistigen Bau und einem heiligen Priestertum geweiht“. Das regelrechte Heranrücken der feiernden Gemeinde an den Altar und den Ambo („Altar des Wortes“) in der neuen Kirche betont die gemeinsame Würde des Gottesvolkes und die Nähe des menschengewordenen Herrn in der Liturgie.

Die dynamische Seite des Bildes

Auch wenn es ein statisches Bild ist - die Gemeinde als Haus, so hat es eine dynamische Seite, nämlich die „lebendigen Steine“: das sind alle Frauen und Männer, Jungen und Mädchen, die sich auf verschiedene Weise für eine Gemeinde und Pfarreiengemeinschaft ein-

setzen, die Ausstrahlungskraft besitzen. Sie feiern lebendige Gottesdienste, leben das Wort Gottes und geben es auch nicht nur als Eltern oder Großeltern der nächsten Generation weiter. Sie sind es, die dem Glauben ein Gesicht geben, wenn sie sich nicht nur „vereinsmäßig“ um das Ihrige kümmern, sondern nach dem Auftrag Jesu handeln und alle Menschen im Blick haben. Allen diesen Kirchen- und Gemeindebauleuten, denen vor 50 Jahren und denen heute, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Der Gedanke von der Gemeinde als „Haus aus lebendigen Steinen mit Außenwirkung“ ist schön auf dem Plakat (rechts) veranschaulicht, das in einem Kommuniongottesdienst vor Jahren eingesetzt wurde und seitdem im Treppenhaus vor der Sakristei hängt.

Andreas Bergmann



Bitte beachten: Pfingstmontag, 9. Juni, 12 Uhr: Zwölfuhrläuten von St. Maria Magdalena in Radio Bayern 1

Anzeige

Unsere Leistungen

- Umbau / Sanierung
- Neugestaltung
- Entkernung / Entsorgung
- Abbruch / Demontagen
- Erdarbeiten
- Kellerabdichtung
- Entwässerung
- Pflasterarbeiten
- Außenanlagen
- Zaunmontage
- Grünschnitt / Baumpflege
- Fliesen- u. Plattenarbeiten
- Natursteinarbeiten

Baudienstleistungen Karl-Heinz Müller

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdl-mueller.de



Ihr Partner für Haus, Hof und Garten

Dornauer Kirchenfest am 15. Juni 2014

Herzliche Einladung

Das Dornauer Kirchenfest hat sich seit 2001 zu einer festen Einrichtung im Kalender der Ortsbevölkerung und der ansässigen Vereine/Vereinigungen entwickelt.

Das 1. Kirchenfest unter dem Motto "Straßenfest der Kirchengemeinde Dornau" fand 2001 an Christi Himmelfahrt rund um Kirche und auf dem Kirchplatz unter freiem Himmel statt. Damals führte die gemeinsame Wallfahrt der beiden Kirchengemeinden Sulzbach und Dornau (Sodens Weg geht traditionsgemäß zur Marien-Bergkapelle) zur Filialkirche St. Wendelin Dornau. Nach Gottesdienst und Weihe der Wendelinus-Statue (gestiftet durch die Gemeinde Sulzbach) begann das Straßenfest auf dem neu gestalteten Kirchplatz vor der wunderschön erweiterten Kirche mit dem neuen großzügig geschwungenen Treppenaufgang und dem mit Sandstein verkleideten Sakristei-Anbau - wahrlich ein tolles Ambiente für ein Gemeindefest.

Kirchenverwaltung und alle Vereine: Musikkapelle, Feuerwehr, Wanderverein sowie die Jugendvereinigung KjG taten sich zusammen, um den zahlreichen Gästen aus dem Ort, sowie aus Sulzbach,

Soden und umlieg. Ortschaften eine Wohlfühlveranstaltung zu bieten. Die Feuerwehr stand am Zapfhahn, die Musikkapelle unterhielt mit lauten und leisen Tönen, die Kirchenverwaltung verwöhnte mit Braten und Klößen, der Wanderverein war für Süßes zuständig: Kaffee und Kuchen... und die KjG sammelte das Geld ein, das wir so dringend brauchten.

Und am Abend waren sich alle einig: wenn der ganze Ort zusammensteht, kann auch unser kleiner Ort so ein Fest organisieren und durchführen... und wieder durchführen - und es hatte sich auch finanziell gelohnt.

So wurden jedes Jahr in gewohnt professioneller Weise Kirchenfeste gefeiert und immer wieder mit unseren Ortsvereinen, denen wir auch an dieser Stelle wieder mal ganz herzlich "Vergelt's Gott" sagen möchten: ohne ihre vollkommen kostenfreie Mithilfe wäre die Durchführung unseres Kirchenfestes nicht möglich. Danke. Danke.

Bis 2012 wurde - mit Ausnahme des Jahres 2009 mit der kirchlichen Einsetzung der Pfarreiengemeinschaft Sulzbach-Soden-Dornau an Christi Himmelfahrt

Gasthaus „Zur Goldenen Sonne“



Inh. Juliane Bartl

Hauptstrasse 4 · 63834 Sulzbach

☎ 0 60 28 - 15 40

Dienstag Ruhetag

fahrt auf der grünen Lunge in Sulzbach - jedes Jahr am 3. Sonntag im Juni in der Dorfstraße an der Kirche - **stets bei gutem bis bestem Wetter** - das Kirchen (Straßen)-Fest gefeiert; zu bemerken ist, dass schon bald auch original span. Paella auf dem Speiseplan stand. Unsere Schulden konnten durch unsere Kirchenfeste Schritt für Schritt abgetragen werden!!

Ende des Jahres 2012 beschloss dann die Kirchenverwaltung, ab 2013 das Kirchenfest im zweijährigen Rhythmus im Wechsel mit Soden abzuhalten, d.h., in Soden an den ungeraden Jahreszahlen 2013, 2015 usw., in Dornau an den geraden 2014, 2016 ff.

Auch wenn diese Entscheidung für die finanzielle Deckung unserer Verbindlichkeiten (jährl. Unterhaltungskosten und Schuldendienst für die Sanierungs- u. Instandhaltungsmaßnahmen aus dem Jahr 2012) eine schwere war, so mussten wir aus Rücksicht auf die enormen Belastungen, denen Kirchenverwaltung und die - dankenswerterweise - mithelfenden Ortsvereine hierbei ständig ausgesetzt sind, doch so handeln. Wir hoffen, mit diesem neuen Modus unsere Musikkapelle, den Wanderverein, die Feuerwehr und die KJG ein Stück weit zu entlasten, aber auch gleichzeitig zu motivieren, uns und unser Kirchenfest auch weiterhin so tatkräftig zu unterstützen.

Dieses Jahr sind also wir dran: Unser Kirchenfest steigt am Sonntag den 15.

Juni 2014, beginnend mit dem Gottesdienst um 10 Uhr und wird bis zum Abend auf unserem wunderschönen Kirchplatz und der Dorfstraße abgehalten. Für Speis´ und Trank ist wie immer bestens gesorgt, für die musikalische Umrahmung kümmert sich in gewohnt professioneller Weise unsere Musikkapelle.

Bitte merken Sie sich bereits heute diesen Termin vor. Wir freuen uns auf Sie und - mit sicher interessanten Begegnungen und angenehmen Gesprächen. Genießen Sie einfach den besonderen Charme unseres Straßenfestes unter freiem Himmel!

*Kirchenverwaltung
und Ortsvereine Dornau*

12. Straßenfest der Kath. Kirche St. Wendelin Dornau

im historischen Ortskern
rund um Kirche und Kirchplatz

Sonntag, 15. Juni 2014

**Beginn: 10 Uhr Gottesdienst
Ende:**

**Zur Unterhaltung spielt
die Musikkapelle Dornau
- zum Frühschoppen ab 11h
- am Nachmittag 15.30-17.30 h**

**Es freut sich die
Kirchengemeinde Dornau**



Komma runnner...



bernjuer /photocase.com



SAMSTAGS UM 7
IM JUGENDHAUS
„GRÜNER PUNKT“



Spaß? Gute Stimmung? Chillen? Pause? Leute kennen lernen? Abwechslung? Du meinst, das klappt nicht zusammen??? Dann überzeug dich selbst und komm zu S7!!!

S7 ist ein Offener Treff, immer samstags um 19 Uhr im Jugendhaus „Grüner Punkt“. Jeder ist willkommen! Du und Deine Freunde können bei unserem Angebot mitmachen oder andere Möglichkeiten nutzen, die unser Jugendhaus bietet (Kicker, Musikanlage, ...).

Wir freuen uns auf Dich!

Die Mitglieder der SSD-Runde



- SA-3-05 1000 und Ein-Topf - Orientalisch Kochen
- SA-10-05 Schwedenschach und Völkerball
- SA-17-05 Werwolf 2.0
- SA-24-05 Saftladendisko Preview
- MI-28-05 Saftladendisko Brazilian Night
- SA-31-05 ArtAttack – Kunst für Anfänger
- SA-28-06 Foto Booth - Schnapp den Schuss!
- SA-05-07 Let's Judo
- SA-12-07 Geocaching Schnitzeljagd war gestern
- SA-19-07 Grill and Chill
- MO-28-07 Schools Out Party

Bild: Fotocase.com und Bernjuer / Photocase.com



SAMSTAGS UM 7
IM JUGENDHAUS
„GRÜNER PUNKT“
Komma runnner...An der Geeb 11



An alle Jugendlichen
in Sulzbach, Soden und Dornau
zwischen 13 und 18 Jahren

Auf den Spuren des hl. Franziskus

Sulzbacher Jugendfreizeit an Pfingsten bei Assisi

„Alle reden von Europa. Wir fahren hin!“ – Auch in diesem Jahr bietet die Jugendarbeit der Pfarrei eine Jugendfreizeit für junge Leute im Alter zwischen 15 und 20 Jahren an. Die SSD-Runde lädt vom 09. - 17.06.2014 ein, dem heiligen Franz von Assisi "auf die Spur zu kommen".

Anmeldungen liegen im Eingangsbereich unserer Kirchen aus oder sind abrufbar unter www.pg-sulzbach.de. Anmeldeschluss **22. April 2014** (Ostern!)

Aus der Einladung:

Liebe Jugendliche im SSD-Land!

E così via- „Alle reden von Europa. Wir fahren hin!“ – Auch in diesem Jahr geht's unter diesem Motto auf zur Jugendfreizeit an Pfingsten. Diesmal zieht es uns gen Süden nach Italien. Wie immer wollen wir Italien, Land und Leute kennen lernen, die einzigartige Landschaft Umbriens, das mittelalterliche Städtchen Assisi, Espresso, Pizza, Pasta, ...

Il poverello - Als Reiseführer werden wir diesmal kein Buch, sondern einen besonderen

Sulzbacher
JUGEND an FREIZEIT
Pfingsten

Assisi
09. bis 17.06.2014

*Pace e bene...E così via...Il poverello...Il cuore verde...
d'Italia...Insieme piu bello...Pace e bene...E così via...Il
poverello...Il cuore verde... d'Italia...Insieme piu
bello...Pace e bene...E così via...Il poverello...Il cuore*

τ

Kath. Jugendarbeit
PG St. Christophorus
Sulzbach Soden Dornau

Menschen haben: Franz von Assisi. Dieser berühmte Heilige lebte im Mittelalter und prägt durch sein konsequent alternatives Leben die katholische Kirche bis heute. Immerhin hat es fast 1000 Jahre gedauert, bis ein Papst sich „getraut“ hat, den Namen „Franziskus“ zu wählen. Denn vor allem durch seine Nähe zu den Menschen, seine Demut und Armut war er gerade der mittelalterlichen Papstkirche ein Dorn im Auge. Seine bewegte Lebensgeschichte – vom Partylöwen zum Bettelbruder -, seine Naturliebe und sein Einsatz für Frieden und Verständigung faszinieren Menschen bis heute. So wollen wir uns auf seine Spuren begeben und an Stationen seines Lebens Inspiration für unser eigenes Leben tanken.

Il cuore verde d'Italia - Untergebracht sind wir in einem wunderschönen typischen Landhaus (Villa della Cupa), das

etwa 30 Autominuten von Assisi entfernt liegt. Uns steht während der ganzen Zeit ein eigener Reisebus zur Verfügung, so dass wir die hoch interessante Gegend erkunden können und auch eine Tagestour nach Rom unternehmen werden. Die wunderschöne Landschaft Umbriens werden wir aber nicht nur touristisch entdecken, sondern beim gemeinsamen Einkaufen, Kochen und Essen mit allen Sinnen „das Herz Italiens“ schmecken. In der Villa stehen uns zur Selbstversorgung das Restaurant und dessen Küche zur Verfügung.

Insieme piu bello - Ob auf Entdeckertour, beim gemeinsamen Kochen, beim Faulenzen im Garten oder bei einer Wandertour-„GEMEINSCHAFT“ wird auf dieser Jugendfreizeit ganz groß geschrieben!

Saluti – pace e bene

Andreas Bergmann

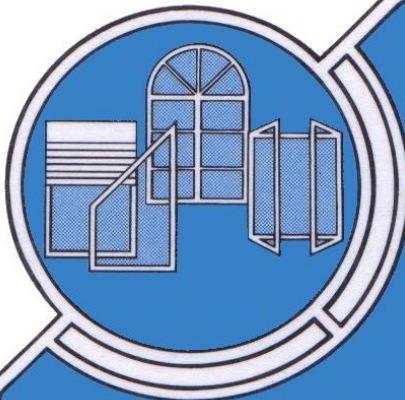


Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rolladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

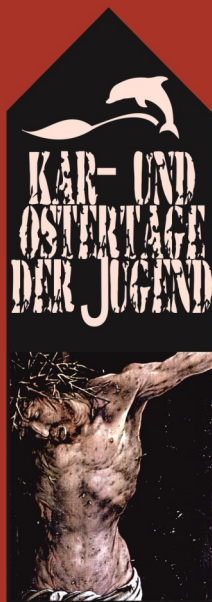
Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Erwin Staudt

Jugend Kreuz Weg

Karfreitag
18.04.2014
11.00 Uhr
Treffpunkt
Kirchplatz
Sulzbach



Sound Of Silence

Gründonnerstag
17.04.2014
21.00 Uhr
Soden
St. M. Magdalena
anschließend
Agapefeier
Pfarrsaal

Jugendarbeit Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach

Jener Mensch Gott

19.04.2014
21.00 Uhr

Feier
der
Oster
nacht



Ostermontag
21.04.2014
8.00 Uhr

Treffpunkt am Bildstock
zw. Sulzbach und Dornau
anschließend Brunch
im Bürgerhaus

Emmausgang

Die Kreuzigungsszene des Isenheimer Altares

Thema des Jugendkreuzweges 2014

Kreuzigung - Gesamtszene

Fünf Personen vor dem Hintergrund einer düsteren Landschaft: Henker und Soldaten fehlen, im Zentrum ist der geschundene, von Dornen durchdrungene und blutende Leib Christi, sein Leiden bis ins kleinste Detail dargestellt. Ein Leiden, das zum Mitleiden auffordern möchte.

Es ist so echt, dieses Leiden. Er ist so nah, dieser Tod. Er lässt mich nicht mehr los, je länger ich hinschau. Es ist kaum noch zu ertragen. Aber du, Jesus, willst, dass ich die Liebe erkenne. Die Liebe Gottes, die dich trägt - durch den Tod hindurch.



Maria

Wie üblich links vom Kreuz, ohnmächtig zusammengebrochen in den Armen des Lieblingsjüngers Johannes. Ihr Kopf von einem leinentuchblassen Mantel umhüllt, das Gesicht zum Kreuz gerichtet, die Augen geschlossen. Sie wirkt wie mit ihrem Sohn gestorben, ihre ganze Körperhaltung scheint die Armhaltung ihres toten Sohnes nachzuahmen.

Maria kann nicht mehr. Ihren Sohn leiden zu sehen und das aushalten zu müssen, diese Qual treibt sie in die Ohnmacht, sie ist selbst wie tot. Und doch erheben sich ihre Hände, strecken sich betend gefaltet dem Kreuz und Himmel entgegen: sieh an, Herr, meine Qual und Hilflosigkeit, nimm mich an in meinem Leid und hilf mir!

Der Jünger Johannes

Als Einziger geht sein Blick nicht zum Kreuz, sondern klagend-besorgt auf das Gesicht Mariens. Er fängt sie auf, gibt ihr Halt, umrahmt sie geradezu mit seiner Gestalt.

Maria ist nicht allein. Sie fällt nicht ins Bodenlose. Denn jemand ist neben ihr, der sie hält, ein Arm, der sie umfängt. Eine Hand, die sie stützt. Jemand der mit-leidet.



Maria Magdalena

Die Kleinste der dargestellten Figuren kniet zu Füßen des Kreuzes, das Salbgefäß neben ihr, das Gesicht zum Kreuz erhoben. Ihr gesamter Körper drückt Verzweiflung aus, Trauer, Qual. Ihr Gesicht ist schmerzverzerrt und tränenüberströmt, die Hände ineinander verschlungen, wie mit dem Schicksal ringend. Sie macht die schlimmste Leiderfahrung

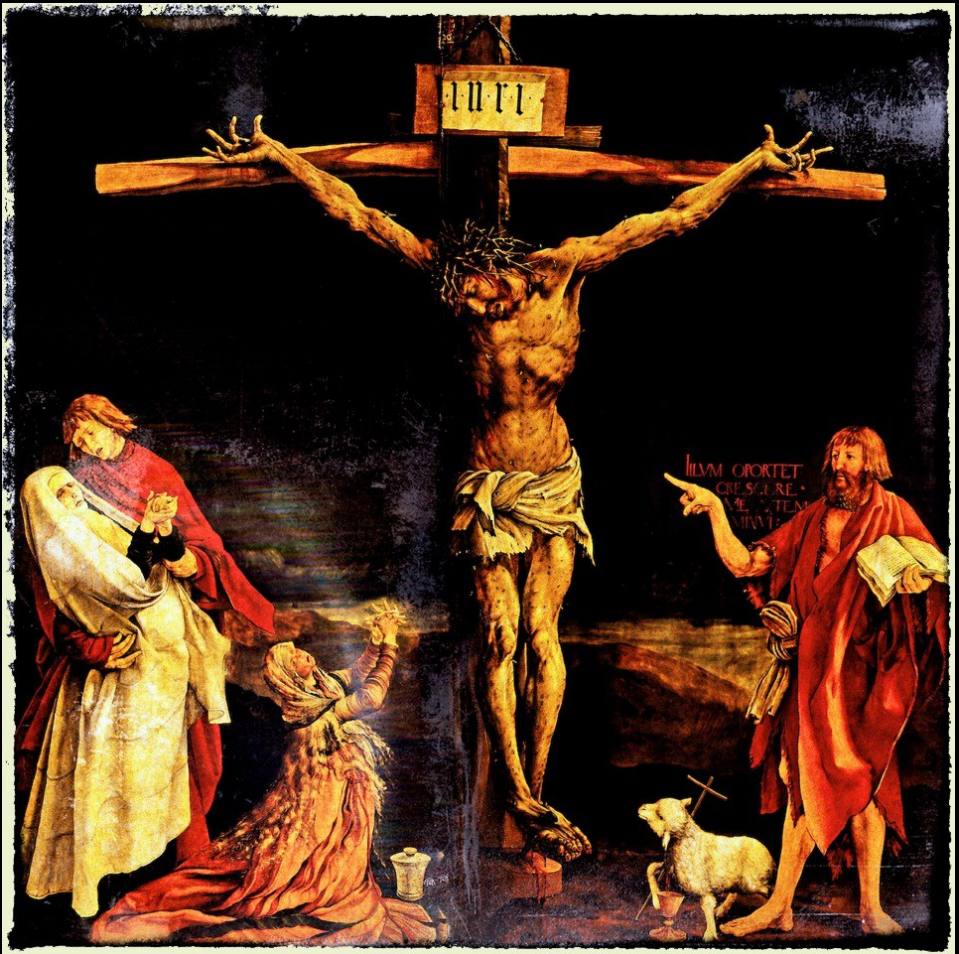
ihres Lebens, fleht um Hilfe, verzweifelt: *Gott, warum musste dieses Leid geschehen? Warum diese Schmerzen? Warum er? Warum hilft ihm niemand? Gott, wo bist du??*



Johannes der Täufer

Rechts vom Kreuz der Vorläufer Jesu, in einen Kamelhaarmantel gehüllt, die heilige Schrift in der Hand. Übergroß weist sein Finger auf das Kreuz, darüber seine lateinische Botschaft: "Illum oportet crescere - me autem diminui" (Joh 3, 30): "Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden - Daher schaut auf ihn, der eure Leiden kennt und mitträgt! "

Jesus, du kennst das Leben, du kennst das Leiden, kennst den Schmerz. Du hast sie durchlitten und du hast sie überwunden. Jesus, dein Leben war stärker als der Tod, du hast den Tod überwunden, das Leiden hat nicht das letzte Wort.



Die Kreuzigungsszene des Isenheimer Altares:

Die Kreuzigungsszene von Matthias Grünewald (um 1508), ein Hauptwerk der deutschen Malerei, ist auf dem "Isenheimer Altar" zu sehen, der heute im Musée d'Unterlinden in Colmar (Elsass) ausgestellt ist und ehemals in der Kapelle des Antoniter-Spitals in Saint-Antoine en Viennoise stand.

Der Bettelorden der Antoniter, um 1070 gegründet, nahm sich insbesondere der Krankenpflege der Menschen mit Mutterkornvergiftung an. Diese im Mittelalter weit verbreitete, meist tödliche Krankheit wurde durch den schwarzen Mutterkornpilz im Roggen ausgelöst und bewirkte stark brennende Schmerzen, das "Heilige Feuer" oder Antoniusfeuer.

Grünewald wurde vom Orden beauftragt, einen Altar zu schaffen, der in erster Linie der geistigen Unterstützung der Kranken gedacht war. Voller Symbolik sollten die einzelnen Figuren wie eine gemalte Erzählung dem Kranken eine Möglichkeit der Identifizierung bieten, Antwortversuche auf die Fragen nach dem Umgehen mit einem Leid, dessen Sinn sie nicht verstehen.

(Nähere Informationen und weitere Bilder: www.jugendkreuzweg-online.de)

Ursula Seidl-Bergmann

Spende mit Wunsch nach Mitverantwortung von Jugendlichen

Ehemalige Mitglieder der KjG spenden 5.000 Euro für Jugendhaus

5.000 Euro für das Jugendhaus „Grüner Punkt“ übergab Norbert Reis als Spende ehemaliger Mitglieder der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) in Sulzbach. Im Herbst 2013 wurde das Jugendhaus der Pfarrei St. Margareta Sulzbach nach halbjähriger Generalsanierung wiedereröffnet und wird seither wieder rege von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Gruppenstunden oder Angeboten des offenen Treffs genutzt. Kirchenpflegerin Regina Krebs bedankte sich im Namen der Pfarrei für die willkommene Spende und verwies auf die Herausforderung einer Gesamtbausumme von fast 240.000 Euro. Zwar seien mit dem Zuschuss der Marktgemeinde Sulzbach von 32.000 € und der des Bistums Würzburg von 97.000 € über die Hälfte der Bausumme finanziert, das Darlehen für die übrige Summe bleibe jedoch eine große Aufgabe

der Pfarrei in den nächsten Jahren. Diese Spende oder auch die Spendenaktion „fullpoints.de“ zeigten die Solidarität mit der Jugendarbeit und die Spendenbereitschaft der Sulzbacher Bürger. Dies stimmte optimistisch. Im Rahmen der Spendenaktion „fullpoints.de – mach mal nen Punkt“ konnte innerhalb eines halben Jahres die Summe von weiteren 10.000 Euro eingeworben werden.

Den Spendern und „ehemaligen Jugendlichen“ sei wichtig, betonte Reis, dass das Geld nicht allein in das Gebäude, sondern in den Betrieb der Einrichtung fließe. Pastoralreferent Andreas Bergmann zeigte sich als Verantwortlicher für das Bauprojekt überaus erfreut über die Spende und deren Widmung. Damit hätte der mit spitzem Bleistift gerechnete Finanzplan etwas Luft bekommen, so dass nun eigentlich zurückgestellte Vorhaben wie neue Stühle und weitere Spiel- und Einrichtungsgegenstände doch angeschafft werden könnten. Bei einer kurzen Besichtigung des Jugendhauses konnte Bergmann einem weiteren Wunsch der Spender entsprechen und Reis zusagen, dass Jugendliche und junge Erwachsene dauerhaft in die Leitung und Konzeption des Hauses miteinbezogen seien. Dies sei so in der

Symbolisch in einem „Geldköffchen“ übergab Norbert Reis (rechts) die Spende von 5.000 € für das frisch renovierte Jugendhaus „Grüner Punkt“. Kirchenpflegerin Regina Krebs und Pastoralreferent Andreas Bergmann bedankten sich herzlich bei den ehemaligen Mitgliedern der Sulzbacher KjG für die unerwartete Zuwendung.



Hausordnung ausdrücklich festgelegt und durch die Gremien der Pfarrei bestätigt worden. Im Blick auf seine eigene Lernerfahrung in der Jugendarbeit wies Reis darauf hin, dass Jugendliche am meisten profitierten, wenn man ihnen etwas zutraue und ihnen frühzeitig Verantwortung übergebe. Dies geschehe am besten, indem sie von vornherein mitreden könnten und an Entscheidungen beteiligt seien, wie es auch den Grundsätzen von „Selbstbestimmung,

Mitbestimmung und Demokratie“ der KJG entspräche. Zwar gäbe es in Sulzbach leider keine KJG oder eine andere verbandlich organisierte Jugendgruppe mehr, dennoch sei diesen Grundsätzen auch die pfarreiliche Jugendarbeit verpflichtet, unterstrich Bergmann und fügte augenzwinkernd hinzu: Allein schon wegen dieser Spende sollten wir wieder eine KJG in Sulzbach gründen.

Andreas Bergmann



Wird gestemmt trotz Mehrkosten

Info der Kirchenverwaltung zur Bauabrechnung „Grüner Punkt“

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der Kirchenverwaltung Sulzbach TOP Bauabrechnung Jugendhaus Grüner Punkt

Die ursprüngliche Baukostenschätzung von gut 190.000 € wurde überschritten, da sich während der Bauphase Mehrkosten abzeichneten, die mit Statikproblemen im unteren Jugendraum, nicht vorhersehbaren maroden Leitungen bei der Wasserversorgung, Einbau eines Fluchtweges, Maßnahmen zur Nutzung durch den Kindergarten und diversen Neuanschaffungen an Einrichtung der Jugendräume begründet waren. Letztendlich beliefen sich die tatsächlich angefallenen **Baukosten** auf **240.000 €**.

Die Finanzierung setzt sich zusammen:

Eigenmittel der Kath. Kirchenstiftung Sulzbach		111.830 €
davon sind:		
aus dem Haushalt	29.330 €	
(einschl. der Spendenaktion „Mach mal nen Punkt“)		
Darlehen*	75.000 €	
Eigenleistung (der Jugendlichen)	7.500 €	
Zuschuss der Diözese Würzburg		96.170 €
Zuschuss des Marktes Sulzbach		32.000 €
Finanzierungssumme		240.000 €

* Das Darlehen wird durch jährliche Tilgungsraten von 7.500 €, mit einer Laufzeit von 10 Jahren, getilgt.

Besonderer Dank gilt allen Spendern, der Jugend für die Eigenleistung und der Marktgemeinde für den Zuschuss. Auch Dank der Diözese Würzburg, die am Ende auf Antrag zusätzlich 10.000 € zugeschossen, und somit also insgesamt 96.170 € aus Kirchensteuermitteln investiert hat, konnte das Projekt von der Pfarrgemeinde gestemmt werden.

Regina Krebs
Kirchenpflegerin



Segen bringen - Segen sein * Sternsinger Sulzbach

Die Sternsinger waren in unseren drei Ortsteilen auch in diesem Jahr wieder sehr engagiert unterwegs und haben vielen Bürgern den Haussegens für das neue Jahr gebracht. Sehr erfolgreich waren auch die Sammlungen, die zwischenzeitlich an ihre Empfänger weitergeleitet werden konnten. Insgesamt wurde das stolze Ergebnis von 10.125,18 € gesammelt. Eine tolle Leistung unserer Kinder und Jugendlichen, aber natürlich auch all derjenigen, die die Könige mit offenen Türen herzlich empfangen haben. Ein großes Vergelt's Gott dafür!

Sulzbach: 53 Könige und 21 Begleitpersonen haben in 15 Gruppen 7.933,08 € gesammelt.

(Foto: Manfred Kiesel)



Soden: 17 Könige haben in drei Gruppen 1.455,- € gesammelt. (Foto: Katharina Engelmann)

Das Kindermissionswerk konnte so insgesamt 9.388,08 € aus Sulzbach und Soden nach Argentinien überweisen. Das Dornauer Sammelergebnis ging an das KjG-Partnerprojekt in Tansania. Wir sagen ein herzliches Dankeschön allen Königinnen und Königen, ihren Begleitern und natürlich auch all denen, die die Aktion im Hintergrund organisiert haben.



Dornau: 8 Könige sammelten in einer gemeinsamen Gruppe 737,10 € (Foto: Annette Reus)



Susanne Kiesel



Einmal um die Welt

Kinderfreizeit 2014

Wolltest Du nicht auch schon immer mal die ganze Welt sehen? Einfach mal rausgehen und mitbekommen, wie es sich so auf den anderen Kontinenten lebt?

Dann komm mit auf eine spannende Reise in alle Kontinente der Welt und erlebe mit uns aufregende Abenteuer und neue Kulturen und Sitten!!!

Wann?

4.-9. August 2014

Wer?

Jeder von der dritten Klasse bis 14 Jahre



Wo?

Pfadfinderzentrum
„Lilienwald“
61184 Karben

Wie viel?

160 € (Geschwister bezahlen je 150 €)
(Solltest Du aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können, wende Dich an Christof Gawronski im Pfarrbüro Sulzbach.)

Anmeldezettel liegen in den Kirchen am Schriftenstand aus.

Deine Reiseleiter

Jochen Aulbach (0171/5852210)

Lisa Matejka (0163/1634921)

Marina Bachmann, Gianna Reichert, Matthias Ott
Johannes Wirth, Mario Schmitt und David Kempf

Anzeige

Frohe Ostern !



Inh. Wolfgang Trautmann
Spessartstraße 103 : 63834 Sulzbach
Tel. 06028/1482 : Fax 06028/21463



Am 26. Januar war nun schon das dritte Mal in Folge die **Chorgemeinschaft des Evang. Freundeskreises Hof** bei uns in Sulzbach zu Gast. Unter der Leitung von Heidrun Seiferth wurde der Erfolgsroman „Die Pilgerreise“ von John Bunyan aus dem 17. Jahrhundert in ein Musical umgesetzt. Die lange und schwierige Suche von Pilger Chris nach einem erfüllten, gläubigen Leben findet ihr Ziel schließlich in seinem Tod. Die jungen Sänger und Musiker brachten auf ihre Weise mit Stilmitteln aus Klassik, Rock, Pop und Rap und strahlenden Mienen ihre Freude an der Verkündigung des Evangeliums zum Ausdruck und das mit schön nuanciertem Chorgesang und zahlreichen Solobeiträgen. Mit dem langanhaltenden Applaus hofften die Zuschauer der randvoll besetzten Margaretenkirche auf eine Zugabe (z.B. das im vorletzten Jahr so unglaublich packend gesungene Halleluja von Händel), doch die Veranstalter wählten stattdessen einen stillen Ausklang und gaben den Besuchern so die Lehre des Stücks zum Nachdenken mit auf dem Heimweg. Wir sagen ein herzliches Dankeschön für das Konzert, wie auch für die großzügige Spende von 500 € für unsere Seelsorgearbeit!

Text und Fotos: Susanne Kiesel

Anzeige

G
Ä
R
T
N
E
R
E
I

sieben

Pflanzen und mehr

Kleewiesenweg 7
63834 Sulzbach/Main
Telefon: 06028/1591
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Reise der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus zur Wirkungsstätte des Nikolaus von Flüe

Am Samstag, 21.09.2013, trafen sich morgens um 7.00 Uhr rd. 35 Gläubige aus unserer Pfarrei sowie einigen umliegenden Gemeinden zur Pfarreifahrt. In Absprache mit der Fa. Müller Großostheim und unserem Seelsorgeteam war eine Fahrt zu Bruder Klaus von Flüe geplant. Der Heimatort von Bruder Klaus liegt im Kanton Obwalden in der Zentralschweiz. Nach pünktlicher Abfahrt und Begrüßung durch Pfr. Norbert Geiger erfolgte eine erste Einstimmung mit Gebet und Gesang und Meditation auf die Pilgerfahrt.

Unser Busfahrer Franz Kapraun erläuterte unsere Wegstrecke Darmstadt, BAB Richtung Basel so fachkundig, dass der Grenzübergang in Weil am Rhein wie im Flug erreicht wurde. Bei unserer ersten Station, Luzern am Vierwaldstättersee, hatten wir unseren ersten längeren Aufenthalt. Für jeden Luzern-Reisenden ist die Kapellenbrücke ein Muss. Die vielen Bildtafeln sind nach

Zur Person: Nikolaus von Flüe

Bruder Klaus war einer der letzten Mystiker des Spätmittelalters (geb. 1417, gest. 21. März 1487). Er war ein zu bescheidenem Wohlstand gekommener Bauer, nahm als Offizier am alten Zücher Krieg teil, heiratete Dorothea Wyss und hatte 10 Kinder. Mit 50 Jahren machte er – abgesprochen mit seiner Frau – eine Pilgerreise und baute um 1468 eine Klause mit einer Kapelle in der Ranftschlucht seines Heimatortes und lebte dort losgelöst von der Familie als Einsiedler. Er führte künftig intensives Gebetsleben, wobei der Schwerpunkt seiner Betrachtungen die Leiden Christi waren.

Bruder Klaus wurde am 15. Mai 1947 von Papst Pius XII heilig gesprochen.

der Zerstörung durch einen Brand 1993 wieder rekonstruiert worden. In der benachbarten Jesuitenkirche hatten wir eine erste Begegnung mit Bruder Klaus. Dort ist ein Gewand von ihm in einem



Auf den Spuren des Nikolaus von Flüe: Die Pilgergruppe

(Fotos: Christine Wright)

Seitenaltar ausgestellt. Erfüllt von den Besichtigungen und Eindrücken während der Fahrt, erreichten wir am Ankunftstag um 17.30 Uhr unser Hotel.

Nach dem Abendessen erweiterten wir unser Wissen über Bruder Klaus im Kapellenraum anhand eines Betrachtungsbildes und Erläuterungen von Pfr. Geiger zur Lichtvision mit dem Stern.

Am Sonntag führte uns Pfr. Geiger über den Visionenweg, den der einheimische Künstler André Bucher in Erinnerung an Bruder Klaus von dessen Geburtshaus nach Sachseln angelegt hat. Der Künstler hat sechs Visionen von Bruder Klaus in Metallplastiken geschaffen und entlang eines gesonderten Wegs dargestellt. Der Weg endet in der Stadtpfarrkirche von Sachseln, in der Reliquien von Bruder Klaus aufbewahrt werden. In der Bruder Klaus Kapelle feierten wir unseren Sonntagsgottesdienst, an dem sich spontan auch einige weitere Pilger beteiligten. Wir konnten unsere persönlichen Fürbitten mit einem Reliquienstein darbringen und erhielten den Einzelsegen. Der Nachmittag war für den Besuch der Ranft-Kapelle in der Schlucht vorgesehen.

Den Montag gingen wir etwas langsamer an und fuhren mit dem Bus nach Interlaken, gelegen zwischen dem Briener See und dem Thunersee. Ein Teil der Gruppe nutzte die Gelegenheit, mit der Zahnradbahn auf die „Schynige Platte“ zu fahren, während der andere Teil die „Harder Kulm“ besuchte. Das wunderbare Wetter auf fast 2000 m Höhe brachte neben fantastischen Ausblicken auf das Dreigestirn (Eiger-Nordwand Jungfrau und Mönch) auch Farbe in die Pilgergesichter.

Der vierte Tag unserer Reise führte

uns von Flüe Ranft nach Engelberg zum bereits 1150 gegründeten Benediktiner-



kloster. Hier hatten wir die Gelegenheit, einen Gottesdienst direkt in der wunderbar ausgestatteten Klosterkirche abzuhalten. Den Nachmittag gestalteten wir wieder in Flüe Ranft, wobei wir die dortige Gemeindekapelle (mehr Kirche) besuchten, die mit einer sehr schönen Kasetendecke und einem Bilderzyklus ausgestattet ist. Spontan fielen wir in den Gesang ein, den Pfr. Norbert Geiger anstimmte.

Den Rückreisetag nutzten wir zu einem Besuch des bekannten Wallfahrtsortes Einsiedeln mit dem Kloster Einsiedeln, dem bedeutendsten Barockbau der Schweiz. Hier besuchten wir die Gnadenkapelle mit der Figur der Schwarzen Madonna, die großes Ansehen genießt. In der Magdalenen-Kapelle feierten wir einen Gottesdienst an einem Hochaltar, der von den Statuen des Hl. Benedikt und von Bruder Klaus gerahmt war.

Dank unseres guten Busfahrers verlief die Heimfahrt über Schaffhausen, Stuttgart problemlos und Pfr. Norbert Geiger konnte uns am Abend in Sulzbach gesund und munter nach besinnlichen, aber auch sehr erlebnisreichen Tagen verabschieden. Ihm sei für die geistliche Begleitung herzlich gedankt.

Norbert J. Rüth

Anm. d. Red.: Leider konnte der Reisebericht in der Dezemberausgabe nicht berücksichtigt werden. Wir bitten herzlich um Verständnis!

Kirche und Kindergarten

- gemeinsam für die Zukunft

Christof Gawronski Verantwortlicher des Pastoralteams für den Bereich Kindergärten

In den vergangenen Wochen und Monaten habe ich mich in ein für mich neues Arbeitsfeld eingearbeitet. Was in der Arbeitsumschreibung kurz und prägnant mit „Kontakt zu den Kindertagesstätten“ umschrieben ist, entpuppte sich als ein interessantes, umfangreiches und vielfältiges Arbeitsfeld.

Ganz nüchtern statistisch betrachtet leisten die Aktiven unseres St. Johanniszweigvereins (und hier ganz besonders der 1. Vorsitzende Norbert Elbert) die Arbeit eines Unternehmens: 66 Angestellte, etwa 1,5 Mio. € Personalumsatz - und nicht zuletzt: 358 Kinder in den unterschiedlichen Formen der Betreuung (Krippe, Kindergarten, Schulkindbetreuung). Aus Sicht der Pastoral ist dies ein ungeheurer Schatz. Geht man davon aus, dass eine Familie durchschnittlich aus drei Personen besteht, dann haben wir über die Kindergärten direkten Kontakt zu gut 1.000 Personen.

Kein anderer Bereich unserer Pfarreiengemeinschaft dürfte dies leisten. Interessant wird es sein, in den nächsten Wochen mit Gremien und Gruppierungen der Pfarrei sowie Personal und St. Johanniszweigverein die Frage zu stellen: Was brauchen die Menschen in und um die Kindertagesstätten in Sulzbach von der Kirche? Aber auch: Was braucht die Kirche von den Kindergärten?

Ein pastorales Konzept für die Kindergärten

Bei meinen Überlegungen, im Gespräch mit Kollegen, aber auch durch Fortbildungsmaterial wurde schnell deutlich, wenn es um Seelsorge in Kindergärten geht, geht es zwar zunächst um die Kinder - aber nicht nur. Zur Kindergarten-„Familie“ gehören das Personal, die Eltern, erweiterte Familien, aber auch die Mitglieder des St. Johanniszweigvereins.

Ein Teil meiner Aufgabe wird es sein,



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kindergärten in Sulzbach (Foto: Manfred Kiesel)

mit den Kindern bestimmte Punkte im Jahreskreis zu gestalten oder zu organisieren, dass sie gefeiert werden können. In Soden wird dies weiterhin Andreas Bergmann übernehmen. Darüber hinaus werde ich Kontakt zum Personal halten, wenn gewünscht, inhaltlich unterstützen oder einfach ein offenes Ohr anbieten. So möchte ich auch im weiteren Bereich am Ball sein und versuchen, mitzukommen, wo seelsorgliche oder soziale Unterstützung benötigt wird, die wir im Bereich von Pfarrei und Kirche leisten können. Demnächst werde ich auch auf die Elternbeiräte zugehen und auch ihnen diese Zusammenarbeit anbieten.

Im St. Johanniszweigverein vertrete ich Pfr. Norbert Geiger und versuche, die Vorstandschaft gemäß meiner Ausbildung bei den anstehenden Aufgaben und Veränderungen zu unterstützen.

Kindergarten und Pfarreiengemeinschaft

Die Aufgabenstellung „Kontakt zu den Kindertagesstätten“ nehme ich für die Pfarreiengemeinschaft wahr. Für mich heißt das, dass ich nicht das einzige Gesicht von Kirche im Kindergarten bin. Zuallererst leistet im Kindergarten das Personal religiöse Werteerziehung. Dies möchte ich unterstützen und ergänzen. In einem zweiten Schritt, ist es mir wichtig, dass Kindergarten und Kirchengemeinden in Kontakt kommen. Ich hoffe, dass es möglich sein wird, dass auch andere Engagierte aus unserer Pfarreiengemeinschaft hin und wieder ein Gesicht von Kirche im Kindergarten sein können. Das fängt an beim Versuch, die vielfältigen Angebote für Kinder und Familien im Kindergarten bekannter zu machen, bis hin zu Überlegungen, wie Menschen in unseren Pfar-

reien und Kindergärten einander partnerschaftlich unterstützen können.

Andersherum gilt es, die Präsenz der Kindergärten in der Pfarreiengemeinschaft zu würdigen, evtl. zu erweitern und das Bewusstsein für den Kindergarten als Teil unserer Pfarreien zu stärken. Ziel ist es, voneinander zu wissen und sich wo möglich gegenseitig zu unterstützen.

Ein Wort zum finanziellen Engagement der Kirche

In der kurzen Zeit, die ich mich mit dem Thema beschäftige, wurde bereits deutlich, welche große Rolle die Finanzen spielen. Mich persönlich freut es, dass Diözese und Pfarreien auch finanziell einen Schwerpunkt im Bereich der Kindergärten setzen. Anders als in der Bauzeit von Märchenland und Pustebume hat der Staat bis heute zunächst das Recht auf einen Kindergartenplatz ab 3 Jahren festgeschrieben, später dann auch für einen Krippenplatz. Die Verpflichtung, diese bereitzustellen, haben die Kommunen. Trotzdem bleibt die Kirche im Bereich Kindergärten aktiv und unterstützt die Kommune bei dieser Arbeit in großem Einvernehmen. Dem Vorstand des St. Johanniszweigvereins als Betriebsträger ist es zu verdanken, dass trotz immer schwierigerer Rahmenbedingungen unsere vier Kindergärten im laufenden Geschäft einigermaßen kostendeckend arbeiten und die Träger - ob kirchlich oder nicht - über die staatliche Refinanzierung hinaus nicht grundsätzlich ein Defizit einfahren.

Renovierung in Soden und Erweiterung am Sonnenhügel

Anders sieht es beim Bauunterhalt aus. Bei kirchlichen Kindergärten ist in der Regel die Pfarrei bzw. Kirchenstif-



Fall anders. Im Rahmen des Krippenbauprogrammes von Bund und Ländern wurden diese Einrichtungen mit bis zu 80% bezuschusst.

tung Bauträger. Es ist üblich, dass Baumaßnahmen mit zwei Dritteln von der Kommune bezuschusst werden. Die Diözese schießt aus Kirchensteuermitteln 20% hinzu, so dass 13,3% von der Pfarrei zu finanzieren sind. Dies gilt für die Pustebume in Soden sowie Märchenland und Spatzennest in Sulzbach. Am Beispiel der anstehenden Maßnahmen in Soden hieße das: bei 300.000 € Baukosten wären von der Pfarrei 39.990 € zu schultern. Für eine Pfarrei in der Größe von Soden ist das ein ziemlicher Kraftakt. Die Kirchenverwaltung hat zugesagt, zu ihrem Kindergarten zu stehen, wenn auch viel Kreativität und Unterstützung der Pfarreimitglieder nötig sein wird, um die Finanzierung zu stemmen. Zusätzlich ist geplant, die Diözese um Erhöhung ihres Anteils zu bitten.

Beim **Sonnenhügel (Foto)** liegt der

Bauträger ist hier die Kommune, da die Pfarrei große Schwierigkeiten hätte, die dritte Einrichtung in Sulzbach zu finanzieren. Bereits bei der bestehenden Krippe hat sich trotzdem die Diözese mit einem Zuschuss von 130.000 € beteiligt. Auch bei der nun geplanten Erweiterung von zwei auf vier Gruppen engagiert sich die Diözese mit 60.000 € aus Kirchensteuermitteln.

Ich finde es positiv, dass die Kirche ihren Beitrag für unsere Kindertagesstätten leistet - sowohl auf Ebene der Diözese als auch auf Ebene der Pfarrei. Zusätzlich zu dieser finanziellen Seite möchte ich darauf hin arbeiten, dass Kirche und Kindergarten weiter zusammenwachsen und ein Netzwerk bilden. Zukunftsträchtig ist diese Verbindung für beide: für Kirche und für Kindergärten.

Christof Gawronski

Anzeige

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de

Internet: www.erichkraus.com



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
 oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
 Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
 (z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!

Kinderkrippe „Sonnenhügel“

Für alle, die uns noch nicht kennen, stellen wir uns kurz vor

Seit September 2012 betreuen wir 24 Kinder im Alter von 0-3 Jahren in zwei Gruppen – der Marienkäfer- und der Fröschegruppe. Bei uns erleben die Kinder eine offene und freundliche Atmosphäre, in der sie sich wohl und geborgen fühlen. Sie werden von den Mitarbeitern, die zugleich ihre Vertrauenspersonen sind, in ihren individuellen Bedürfnissen ernst genommen und gefördert.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen sie in ihrem selbstständigen Handeln.

„Erzähle mir und ich vergesse,
 zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun
 und ich verstehe.“

In unserer Arbeit orientieren wir uns am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und fördern die Kinder in ihren individuellen Bildungsprozessen. Im pädagogischen Alltag geben wir den Kindern Zeit, Baumeister ihrer Selbst zu sein. Sie haben die Möglichkeit, vielfältige Materialien auszuprobieren, mit diesen zu experimentieren und sich somit Wissen anzueignen.

Als christliche Einrichtung vermitteln wir den Kindern Werte und Normen und richten uns in unserer Arbeit nach dem christlich geprägten Jahreskreislauf.

Wir lassen die Kinder den Glauben altersgerecht erleben, in dem wir ihnen ein Vorbild im menschlichen Miteinander sind. Gemeinsam feiern wir mit ihnen die katholischen Feste, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnach-

ten, Aschermittwoch und Ostern.

Um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben, möchten wir Ihnen nun kurz eine religiöse Einheit vorstellen, mit der wir die Kinder auf Ostern einstimmen:

Wir treffen uns in einem Kreis auf dem Teppich. In unserer Mitte liegt ein Bild von unserer Kirche.

Die Kinder dürfen erzählen, was auf dem Bild zu sehen ist. Vielleicht wissen sie auch, was in der Kirche passiert.

Wir, die Mitarbeiter, gehen auf die Aussagen der Kinder ein und ergänzen: In der Kirche hören wir viele Geschichten über Gott und Jesus. Auch die Geschichte über die Auferstehung Jesus. Gemeinsam feiern wir in der Kirche das Osterfest. An Ostern ist Jesus auferstanden. Er ist immer bei uns und hört uns zu.

Wir erklären, dass an Ostern die Osterkerze in der Kirche entzündet wird, diese ist eine ganz besondere Kerze. Die Kerze ist das Symbol des Lichtes und der Wärme. In unserem Kreis zünden wir eine Kerze an. Wir fragen die Kinder, ob sie eine Veränderung festgestellt haben. Durch die Kerze ist es hell und warm geworden. Licht und Wärme tut uns gut.

Im Gespräch mit den Kindern stellen wir fest, dass es auch im Frühling wieder heller wird, die Sonne kommt öfter heraus, es wird warm. Wir schauen aus dem Fenster und beobachten Veränderungen in der Natur: viele Pflanzen fangen wieder das Blühen/Wachsen/Aufer-

stehen an, manche Tiere bekommen Nachwuchs. Sprich: die Erde beginnt wieder zu leben.

Auch in unserer Kinderkrippe können wir neues Leben beobachten, denn wir haben Osterkresse eingepflanzt, die wir beim Wachsen und Leben betrachten.

Jesus hat sehr gerne das Leben gefeiert, besonders mit seinen Freunden und den Kindern. An Ostern hat er mit all seinen Freunden an einer langen Tafel gegessen. An unserem gemeinsamen Osterfrühstück sitzen auch



wir alle an einem Tisch und frühstücken zusammen.

*Für die Kinderkrippe,
Anna-Lena Biener & Verena Hein*




Anzeige

TAGESPFLEGE SULZBACH

Pflege
& Betreuung
in Sulzbach



Die Tagesstätte für Senioren

-  Betreuung, gemeinsame Aktivitäten und Mahlzeiten
-  medizinische und pflegerische Hilfe
-  bei Bedarf: Fahrdienst

**Information und Anmeldung unter:
Tel. 0 60 28 977 88 66**

Gerne kommen wir auch zu Ihnen, um Sie über unser Angebot zu informieren.

Tagespflege Sulzbach
Bahnhofstraße 14 • 63834 Sulzbach am Main
Telefon 0 60 28 977 88 66 • Fax 0 60 28 977 83 76
E-Mail f-eitel@caritas-mil.de • www.caritas-mil.de



Not sehen und handeln.
Caritas



Die Geschichte vom Engel, der nicht fortfliegen wollte

Nach beinahe 40 Jahren wurde zum 1. Advent 2013 das alte Gotteslob von einer neuen, komplett überarbeiteten Ausgabe abgelöst. Mehrere Kisten mit ausgemusterten „Gotteslobern“ harren nun ihrem weiteren Schicksal – zu schade, um sie einfach wegzuworfen, fanden wir. Liebgewonnene Lieder mit Notenzeilen auf feinem Dünndruckpapier: was liegt näher, als papierene Himmelsboten daraus zu falten?

Zunächst basteln wir also zwei Probeexemplare oder, wie die Wirtschaft sagen würde: wir erstellen eine „Machbarkeitsstudie“. Wir stellen fest: das Engel-Basteln ist familientauglich, und man kann recht zügig eine relativ große Engelschar herstellen.

Regina Krebs, die unsere Ansichtsexemplare vorgestellt bekommt, ist sehr von ihnen angetan. So entsteht in gemeinsamer Aktion das erste „Himmlichen Heer“ für den Verkauf auf dem Sulzbacher Weihnachtsmarkt. Die Nachfrage nach den „Recycling-Engeln“ ist so groß, dass Regina noch am Weihnachtsmarktwochenende für weiteren Nachschub sorgen muss.

Für den eine Woche später stattfindenden ersten Dornauer Weihnachtsmarkt (genau genommen eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller Dornauer Vereine auf dem Kirchplatz) basteln wir in der heimischen Engelwerkstatt fleißig weiter. Insgesamt entstehen so innerhalb von 2 Wochen mehr als 60 Engel, die größtenteils verkauft werden (der Erlös kommt, ebenso wie der Überschuss aus dem Dornauer Weihnachtsmarkt, der

Kirche zugute), andere werden verschenkt. Zum guten Schluss bleiben gerade noch so viele Engel übrig, dass wir unseren familieneigenen

Adventskranz damit bestücken können.

Doch auch diese Himmelsboten haben – wie könnte es anders sein – die Neigung, fort zu fliegen und weitere Menschen zu beglücken. Den Umzug auf den Christbaum haben dann nur noch 2 Engel geschafft. Beim Abschmücken des Weihnachtsbaums werden sie sorgsam zum anderen Christbaumschmuck gepackt, um im nächsten Advent hoffentlich wieder Unterstützung von weiteren Recycling-Engeln zu bekommen.

Doch damit ist unsere Engel-Geschichte noch nicht ganz zu Ende. Denn: während der ganzen Falterei und Kleberei, dem Verschenkt- und Verkauft-Werden und Den-Christbaum-Zieren hat es EIN Engel geschafft, uns zu entwischen!

Er hat sich ein stilles Plätzchen über dem Küchentisch gesucht und dort klammheimlich die ganze Weihnachtszeit verbracht. Er hat unseren Weihnachtsfrieden bewacht, Silvester mit uns gefeiert und den Auszug der Sternsinger mitverfolgt. Offensichtlich hat dieser Engel nicht den Wunsch, uns zu verlassen, ... und wer könnte einem Engel schon einen Wunsch abschlagen!?!
Familie Reus



Foto: S. Kiesel

Am **19. Juni** sind aus unseren drei Ortsteilen alle nach Sulzbach zur **gemeinsamen Feier des Fronleichnamsfestes** eingeladen. Wir beginnen um 9 Uhr mit der Eucharistiefeier an der Hasenhecke (Grundstück rechts neben Hasenhecke 17). Anschließend ziehen wir als Prozession zur Kirche, wo der Schlusssegen erteilt wird. **Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!**



TAXI UNTERMÄIN

Unser
besonderer
Service für Sie:

 (0 60 28)
9 77 90 72

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice

Spessartstr. 20 · 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 · a_eismann@t-online.de



Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de



Heizung
Sanitär
Alternativ Energien



MARTIN

Meisterbetrieb für Haustechnik

Tulpenweg 14 63834 Sulzbach/Main
Fon 0 60 28.9 9162-98 Fax -99

www.martin-waermetechnik.de
info@martin-waermetechnik.de

Heizung

Sanitär

Installation

Badsanierung

Wartung

Kundendienst

Regenwassernutzung

Wasseraufbereitung

Ehrenzeichen für besondere Verdienste im Ehrenamt an

Marga Fries

Am 28. Januar 2014 überreichte Landrat Schwing im Namen des bayrischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer das „Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für besondere Verdienste im Ehrenamt“ an Marga Fries aus Dornau. Dies ist eine besondere Auszeichnung, die nur für ehrenamtliche Tätigkeit von besonderem Einsatz und langer Dauer vergeben wird. Für den Landrat gehört die Ausgezeichnete zu den Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht, die sich ganz selbstverständlich für Andere einsetzen und im Hintergrund viel leisten. Deshalb, so Schwing, stünde sie als „stille Heldin“ im Vordergrund der Ehrungsveranstaltung. Im Landkreis Miltenberg engagierten sich viele Menschen in ihrer Freizeit, freute sich der Landrat. Wenn man die Aktiven frage, warum sie das tun, höre er oft die Antwort, dass dieser Einsatz zu ihrem Leben einfach dazu gehört.

Frau Fries gehörte der Kirchenverwaltung in Dornau, die auch die Aufgaben des Pfarrgemeinderates übernimmt, von 1983 bis 2013 an. In dieser Zeit hat sie sich gekümmert um die sehr kreative Planung und Durchführung der alljährlichen Seniorentreffen, die Organisation der Kirchenreinigung, die Werbung von Lektoren und deren Einsatzplan, die Einkleidung der Sternsinger, das Waschen der Ministrantengewänder, die Organisation des Essensstandes beim Kirchenfest und der Rorate-Frühstücke, das Verteilen

von selbstgefärbten Ostereiern, das Führen von Statistiken und sicherlich noch einiges mehr. Auch ihr Ehemann hat mit seiner Liebe zum Holz viele schöne und praktische Dinge für die Kirche hergestellt oder repariert.

Apropos Holz: Auch bei der Beschaffung des Kreuzweges im Jahre 1985 hat Frau Fries den Kontakt zu dem Holzbildhauer Wassil Orysik geknüpft, der die 15 Kreuzwegstationen für die Dornauer Kirche als Lindenholzreliefs geschnitzt hat.

Die Dornauer Kirchengemeinde dankt Frau Fries ganz, ganz herzlich für diesen riesigen Einsatz und sagt ein herzliches „Vergelt’s Gott“. Die Kirchenverwaltung wird sicherlich auch jetzt noch auf den einen oder anderen guten Rat von ihrer Seite zählen können.

Gabriele Schneider



Landrat Roland Schwing (rechts) überreicht Marga Fries das Ehrenzeichen mit Urkunde im Beisein von Bürgermeister Peter Maurer. (Foto: Landratsamt MIL)

Frau Emma Maier aus Soden feierte am 31. März ihren 90. Geburtstag.

Sie ist ein echtes „Rhöner Mädchen“ und fand vor über 60 Jahren Liebe und neue Heimat in Soden. Eine Freundin in Leidersbach brachte sie 1948 zum legendären Kerbtanz in das damalige Sodener Gasthaus "Krone", wo sie ihren Mann Hermann kennenlernte und im Juni 1949 heiratete. Dem Paar wurden zwischen 1950 und 1965 drei Töchter und ein Sohn geboren, die alle auch heute noch in der Nähe der Mutter wohnen. Emmas Leben war erfüllt von Familie und Arbeit - zunächst arbeitete sie bei Franz Englert, dem Vorbesitzer des „Sodenthaler Mineralbrunnen“, nach einer längeren Pause bei Ewald Hübner und später bis zur Rente in einer Kleiderfabrik in Leidersbach. Viele Jahre lang war „Emmy“ die engagierte Leiterin des Sodener Seniorenkreises und organisierte in ihrer offenen und umtriebigen Art viele unvergessene Ausflüge und Nachmittage. Auch der Sulzbacher Seniorenkreis "Herbstlaub" war ihr ans Herz gewachsen und solange ihr Gesundheitszustand es ihr erlaubte, war sie eine treue Teilnehmerin der Treffen. Neben Haushalt und Garten waren Stricken und Häkeln ihre große Leidenschaft und nicht nur ihr Wohnzimmer ist Zeuge von ihrem großen handarbeiterischen Geschick. Seit ihr Mann nach dreijähriger Pflege 2007 starb, lebt Emma Maier alleine, häufig besucht von ihren Kindern, vier Enkeln und sogar zwei Urenkeln.



Ursula Seidl-Bergmann

Karin Weber, unsere Pfarrhausfrau, wurde 60

Am 23. März konnte Karin Weber ihren 60. Geburtstag feiern. Seit 37 Jahren lebt sie an der Seite von Pfarrer Norbert Geiger, dem sie 1977 als damaligem Kaplan von Heilig Geist aus ihrer Heimatstadt Schweinfurt nach Großostheim gefolgt war. Mit ihm zog sie 1983 weiter nach Partenstein und von dort 1992 nach Sulzbach.

Neben ihren vielfältigen Aufgaben als Pfarrhauhaltlerin ist Karin Weber seit mehr als 25 Jahren die Diözesanvorsitzende der Pfarrhauhaltlerinnen von Würzburg und seit mehreren Jahren auch Mitglied in deren Bundesvorstand. Für ihr überaus großes Engagement wurde sie vor drei Jahren von Benedikt XVI. ausgezeichnet mit dem päpstlichen Orden "Pro ecclesia et pontifice".

Mit großer Freude engagiert sich Frau Weber schon von Anfang an im örtlichen Chor Esperanza&Friends (vormals noch Kinderchor). Sie ist mit ihrem Team verantwortlich für den immer wieder beeindruckend schönen Blumenschmuck in den Sulzbacher Kirchen und organisiert immer da, wo sie gebraucht wird.

Liebe Karin, wir sagen Dir von Herzen Danke für alles! Und schau, dass Du uns den Pfarrer noch lange gesund erhältst! ☺ *red*



Foto: Manfred Kiesel


OPTIK
HUBRACH

Kontaktlinsen testen

Anpassung und regelmäßiger Augencheck vom Kontaktlinsenspezialisten sind entscheidend für viele Jahre Freude beim Linsentragen. Wir untersuchen Ihre Augen mit modernster Technik. Über 20 Jahre Kontaktlinsenerfahrung garantieren Ihnen optimale Betreuung und bestmögliche Sehschärfe.

Kontaktlinsenabo von Optik Hubrach Das sind mir meine Augen Wert

Kontaktlinsenabo incl. 100,- Gutschein für eine Brille in Ihrer Sehstärke.



Welche Linsen sind für mich optimal?
Vereinbaren Sie Ihren Termin
in Sulzbach 06028/ 99 62 66
in Obernburg 06022/ 709 31 30

Bahnhofstr. 14
63834 Sulzbach

Römerstr. 73
63785 Obernburg



Kinderkirche Sulzbach

Hallo liebe Kinder,

hier meldet sich Euer Kinderkirchenteam, um Euch die nächsten Termine für die Kinderkirche mitzuteilen:

Palmsonntag	13.04.2014	09:45 Uhr	Palmprozession, anschl. Kinderkirche im Haus der Begegnung
Karfreitag	18.04.2014	10:00 Uhr	Kinderkreuzweg in der St. Annakirche für Kinder bis zum Firmlingsalter
Sonntag	11.05.2014	10:00 Uhr	Kinderkirche für Kinder von 4 bis 8 Jahren
Sonntag	29.06.2014	10:00 Uhr	Kinderkirche

Im August machen wir alle zuerst einmal Urlaub. Gut erholt und mit neuem Tatendrang starten wir im September wieder mit unserer Kinderkirche. Die nächsten Termine stehen im Sommerpfarrbrief.

Bis zur nächsten Kinderkirche

Euer Kinderkirchenteam



Sozialkreis Sulzbach

Aus dem Jahresbericht des Sozialkreises Sulzbach 2013

- Nachbarschaftshilfe: Immer wieder kommen Menschen in Notsituationen, aus denen sie aus eigener Kraft nicht mehr herausfinden (Zusatzzahlungen, Reparaturen, Heizkosten u. dgl.) In 22 Fällen konnten wir im vergangenen Jahr finanziell helfen.
- 16 Mitarbeiter des Sozialkreises besuchen alle drei Wochen Patienten aus Sulzbach, Soden und Dornau in den Krankenhäusern Aschaffenburg und Erlenbach und überbringen Genesungswünsche und ein Präsent der Pfarrei.

- An Weihnachten und Ostern wurden jeweils 103 Kranke und alte Menschen besucht mit einem Gruß und einem kleinen Geschenk. Bürgermeister Maurer besuchte 18 Sulzbacher Altenheimbewohner.
- Beim Frühjahrs- und Herbstmarkt konnten durch Bücherbasar und Flohmarkt jeweils zwischen € 500,- und € 1.000 für Cordoba erlöst werden.
- Durch den Adventsbasar kommen jährlich bis zu € 4.500,- für die Ar-



gentinienhilfe hinzu.

- Für Armenspeisungen, Kindergärten, Ausbildungshilfen, Altenhilfe und 11 Patenschaften wurden € 22.013,- im vergangenen Jahr nach Cordoba überwiesen.

Die Bischof-Angelelli-Stiftung erhält einen wesentlichen Beitrag für die Betreuung von Slumbewohnern.

- Es werden in Polen 3 Altenheime, 1 Kinderheim, 1 Behindertenheim und 3 Sozialstationen unterstützt mit Kleidung, Gebrauchsgegenständen und

Geld. Zwei Transporter mit Möbeln und Gebrauchsartikeln gingen in ein Altenheim in Jawor. Für Lebensmittel, Medikamente und dringend benötigte Gebrauchsartikel wurden € 3.300 an Heime in Polen überwiesen.

- Im Kleiderlager arbeiten 14 Helfer bei der Annahme, Ausgabe und dem Versand von Kleidung. 215 Pakete wurden nach Polen verschickt.
- Syrienhilfe: Mit € 1.500,- konnten syrische Flüchtlinge unterstützt werden, ebenso mit Kleidung, Schuhen, Trockennahrung und Hygiene-Artikeln.



Dankbare Gesichter nach der Bescherung in Polen

Herzlichen Dank an alle, die zu diesen Hilfen einen Beitrag geleistet haben. Wir bitten weiterhin um Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen in der Welt und danken im voraus für alle Hilfen!

*Für den Sozialkreis
Hermann Amrhein*



Wie in jedem Jahr, beteiligte sich der **Frauenbund Sulzbach** am Weihnachtsbasar des Sozialkreises und dies schon seit mehr als 10 Jahren. Dabei wurden die Besucher wieder mit selbstgebackenen Plätzchen und Stollen, heißbegehrten Schokoladinen sowie einer Vielzahl unterschiedlicher Marmeladen verwöhnt.

Als Ergebnis dieser gelungenen Aktion konnte der Frauenbund die stolze Summe von 850,- EUR an den Vorsitzenden des Sozialkreises Sulzbach, Herrmann Amrhein, übergeben.

Carmen Glaser-Frank





Kompetenzteam leitet fortan Geschehnisse des Sulzbacher Frauenbundes

Hauptversammlung mit Neuwahlen

Viel Veränderung im Vorstand brachte die Jahresversammlung unseres Katholischen Frauenbundes am 15.02.2014. Vorsitzende Steffi Schreck hatte schon im Vorfeld angekündigt, nicht mehr für ihr Amt zu kandidieren. Kirchenpflegerin Regina Krebs leitete die Wahlen und führte durch die Versammlung im Pfarrheim, an der 21 Mitglieder und Pfarrer Norbert Geiger teilnahmen.

Der katholische Frauenbund in Sulzbach ist mit seinen 60 Mitgliedern noch sehr aktiv, was die Rückblicke der Vorsitzenden Steffi Schreck und der Schatzmeisterin Carmen Glaser zeigten. Durch alljährliche Aktionen wie Silbrotverkauf, Teilnahme an den Ferienspielen, Verkaufsstand am Adventsbasar, Kräuterbüschelbinden und -verkaufen im August sammelt der Verein Geld, das er anschließend zweckgebunden weiterleitet. 2013 spendete der Frauenbund weit über 2.000 €. Man

unterstützte zum Beispiel Robert Faust, der in Tansania eine Schule aufbaut. Aber auch die Heizkosten der Sulzbacher Kirche werden bezuschusst.

Die Frauen zelebrieren einmal pro Monat einen Frauengottesdienst mit anschließendem gemeinsamem Frühstück, fahren regelmäßig zu Kapellenausflügen und Wallfahrten.

Seit 12 Jahren organisierte Steffi Schreck das Jahresprogramm. Auch wenn sie sich noch fit fühle, sei es an der Zeit, jemand Neues zu wählen, so Schreck. Die Satzung des Frauenbundes stellt es frei, den Vorstand als Team zu wählen und innerhalb dieses Teams in den kommenden zwei Wochen die Ämter und Funktionen abzusprechen. So verteilen sich nach einem weiteren Treffen des neugewählten Vorstandes die Aufgaben wie folgt:

1. Vorsitzende: Katharina Göbel, Aufgaben: Blättchen schreiben, Organisation der Ferienspiele, Zuarbeit beim

*Wir wünschen
frohe und gesegnete
Osterfeiertage!*



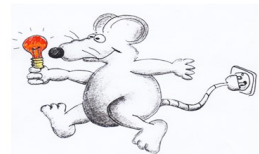
Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de





Auch beim **Gesangverein Sängerkranz - La Movida** gab es bei der Jahresversammlung Ende Februar Neuwahlen. Die bisherige Vorstandschaft wurde verabschiedet und insbesondere Gisela Disser für ihren hochengagierten neunjährigen Einsatz als Vorsitzende gedankt. Steffi Schreck (28 Jahre 2. Vorsitzende), Günther Schreck (25 Jahre Notenwart) und Josef Reuß (22 Jahre Pressewart) wurden ebenfalls für den langjährigen Einsatz gedankt und ver-

abschiedet. Christof Gawronski überbrachte Präsentе und Dankesworte der Pfarrei. Wir wünschen dem Verein weiterhin ein gutes „Gedeihen“ und freuen uns auf die schönen Konzerte und gesangliche Aufwertung unserer Gottesdienste. So zum Beispiel der **10h-Gottesdienst am Ostermontag** in Sulzbach oder das schon legendäre **Konzert am 11.10.2014 „Lied und Wein“**.

Susanne Kiesel

Anzeige



Der verabschiedete Vorstand (v.l.): Josef Reuß, Regina Bartels, Steffi Schreck, Gisela Disser u. Günther Schreck



Der neugewählte Vorstand: Als Dreierspitze (v.l.) Dr. Johanna Leisner, Wilfried Gernath u. Regina Bartels (2. v.r.), Kasse Anneliese Bachmann (Mitte) u. Schriftführerin Lydia Grosser (rechts).

(Fotos: Katharina Göbel)



Gundermann GmbH
Gesundheit und Rehabilitation

Alles rund um die Pflege reha Team

Wir bringen Hilfen

Aschaffenburg
Heinsestraße 5
☎ 06021 - 33 91-23
Cornelienstraße 50
☎ 06021 - 33 91-11

Großostheim
Breite Straße 29
☎ 06026 - 999 7950

Obernburg
Römerstraße 66
☎ 06022 - 7 11 09

www.gundermann-reha-team.de

 Hilfen rund ums Pflegebett	 Hilfen gegen Wundliegen	 Hilfen zum Heben und Aufrichten	 Hilfen für die häusliche Umgebung
 Hilfen im Bad und WC	 Hilfen für Hygiene und Pflege	 Hilfen für mehr Mobilität	 Hilfen mit Sauerstoff

Spessartstr. 4
geöffnet
Di, Mi, Do von
14 bis 17 Uhr
Tel. 9793477



Ein „goldener Herbst“ für unsere Senioren

Ich bin seit Oktober letzten Jahres neben dem Studium ehrenamtliche Helferin im Seniorentreff „Herbstlaub“. Da ich in diesem Bereich zuvor keine Erfahrungen hatte, war ich sehr gespannt, was mich erwarten würde.

Der Seniorentreff findet jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag mit einem jeweils anderen Aktivitäten-Schwerpunkt statt: Basteln, Spielen und Singen. Ich habe das Glück, immer donnerstags helfen zu dürfen, wenn die Gruppe am größten ist. Neben den vielen Liedern, die wir gemeinsam singen, gibt es auch stets Übungen für Geist und Körper: Rätsel, Denkspiele, Gymnastik, und noch vieles mehr. Außerdem sorgen die Seniorenbeauftragten dafür, dass auch alltägliche Veränderungen oder Herausforderungen, die das Alter mit sich bringt, gemeinsam bewältigt werden. So gibt es Vorträge zu Themen wie *Versicherungen* oder *Busfahren mit Rollator* u. a. interessante Bereiche.

Auch werden regelmäßig Ausflüge, wie zum Weihnachtsmarkt in Mainz oder zu Theateraufführungen, unternommen. Zu Weihnachten und Fasching gibt es selbstverständlich zusätzlich große Feiern im Haus der Begegnung, zu denen alle Senioren eingeladen sind. Hierfür wird schon Wochen vorher viel vorbereitet: Zu Weihnachten studierten wir u.a. „Hänsel und Gretel“ ein und die Dekoration wird natürlich jedes Mal von den Senioren selbst gebastelt.

Ich habe schon früh erkannt, wie abwechslungsreich und aufwendig die Nachmittage für die Senioren gestaltet werden. Neben dem Programm gibt es eine ausführliche Kaffeepause mit viel Kuchen und herzhaftem Essen - die perfekte Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und miteinander zu lachen. Ein Aspekt, der mir am „Herbstlaub“ ganz besonders gefällt, ist der, dass alle Anwesenden die Nachmittage mitgestalten. Egal, ob zu Geburtstagen Gedichte vorgelesen werden, Musik gemacht wird oder Vorschläge zu möglichen Aktivitäten abgegeben werden, jeder Senior bringt seine eigenen Ideen mit ein. Dadurch ist kein Nachmittag wie der andere und jeder trägt durch seine Individualität zum Gelingen bei. In dieser Hinsicht erscheint auch der Name „Herbstlaub“ passend: Genauso wie kein Blatt in den leuchtenden Farben des Herbstes einem anderen gleicht, ist sowohl jeder der Senioren als auch derjenigen, die die Nachmittage organisieren und gestalten, einzigartig und ermöglicht durch seine Anwesenheit den Sulzbacher Senioren einen „goldenen Herbst“.



Francesca Merz (Mitte) beim Seniorenfasching

Foto: Monika Gittel

Francesca Merz



Unser Minileiterwochenende 2014

im Forsthaus Wiesental

Vom 31.01. bis zum 02.02.14 fand das alljährliche Wochenende statt, bei dem sich unsere Minileiterrunde in Wiesental zusammengefunden hat, um anstehende Themen zu besprechen. Dort wurden wir auch gleich sehr herzlich von Bewohnern der benachbarten Herberge begrüßt.

Bei all unseren Gesprächen und Planungen rauchten uns schon etwas die Köpfe. So haben wir festgestellt, dass es viele Aufgaben gibt, um die sich oft nur wenige kümmern und diese deshalb besser aufgeteilt und erledigt werden müssen. Künftig soll es jeweils Personen geben, die für die Vorbereitung mancher Dinge verantwortlich sind, jedoch soll jeder bei der Durchführung mithelfen. Dadurch wird auch die Integration der neuen Minileiter gefördert, die bisher nicht sehr stark bestand. Allgemein solle man sich aber nicht zu viel vornehmen, weil man immer an die Umsetzung denken muss.

Außerdem haben wir unserem neuen Pastoralreferenten Christof Gawronski



Beim Planen und Organisieren rauchten schon manche Köpfe. (Foto: Christof Gawronski)

genauer erklärt, was seine Aufgaben und Bereiche sind, für die er in der Minileiterrunde zuständig ist, da in diesem Punkt bisher Unklarheit bestand.

Die neue Hausordnung vom Jugendhaus haben wir besprochen und gewisse Punkte genauer erklärt bekommen. Erfreulicherweise gibt es aktuell viele junge Ministranten, jedoch sollten auch immer ein paar Ältere beim Gottesdienst anwesend sein.

Des Weiteren haben wir über das Klappern und den **Ostereierverkauf**

Ostereier-Verkauf der Sulzbacher Ministranten

Auch in diesem Jahr bieten wir in Sulzbach wieder nach den Gottesdiensten am **Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag** bunte Ostereier zum Verkauf an. Das Stück kostet 35 ct.

Der Erlös ist für die Flüchtlingshilfe des Sozialkreises!



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Foto: Susanne Kiesel

gesprächen und die genaue Aufgabenverteilung vorgenommen.

Den Termin für die **Vollversammlung** haben wir auch festgelegt, diese findet am **Karsamstag um 11 Uhr** statt.

Wir haben die **Leiter der kommenden neuen Minigruppe** bestimmt und Genaueres zum **Miniausflug** besprochen. Außerdem haben wir erneut festgestellt, dass noch mehr auf die **Ordnung in den Kleiderschränken der Sakristei** geachtet werden muss.

Mit der Einteilung der Ministranten für **Freitagsgottesdienste** werden in der Sakristei wieder Listen aufgehängt, in die sich die Ministranten selbstständig eintragen können, an welchen Terminen es ihnen am Besten passt. Wer generell freitags nicht kann, wird auch nicht eingeteilt, jedoch erst, nachdem das Kind oder die Eltern dies persönlich einem Minileiter mitgeteilt haben.

Es wird in Zukunft wieder größere **Dienstproben für alle aktiven Ministranten** geben, in denen generelle Aufgaben des Ministrantendienstes besprochen und geprobt werden.

Neben all den wichtigen Planungen und Besprechungen sollte allerdings auch das „Pizzawunder“ nicht unerwähnt bleiben. Wir hatten am Samstagabend überschüssigen Pizzateig in den Kühlschrank gestellt. Am Sonntagmorgen waren wir total erstaunt, als wir die Kühlschranktür öffneten und feststellen mussten, dass der Teig nochmals so kräftig aufgegangen war, dass nun fast der komplette Kühlschrank ausgefüllt war.

Trotz der etwas unruhigen Zeit, bedingt durch viele An- und Abreisen, haben wir viel erreicht für unsere weitere Vorgehensweise und die Jahresplanung.

Carmen Glaser

„Freizeit – Kultur – Erholung“

Unter diesen Stichworten bietet das **Katholische Senioren-Forum Diözese Würzburg** auch 2014 wieder ein differenziertes Freizeitangebot für Menschen im dritten Lebensalter an. Die Freizeiten werden in der Regel von ehrenamtlichen Teams geleitet und richten sich an aktive und noch agile Seniorinnen und Senioren. Hier einige Angebote aus dem neuen Freizeitprospekt 2014:

- Weihnachtsfreizeit in Eriskirch am Bodensee
- Erholungsfreizeit in Freistadt/Oberösterreich
- Oma-Opa-Enkel-Freizeit in Olpe/Sauerland und Oma-Opa-Enkelwochenende auf dem Volkersberg
- Atempause auf der Insel Wangerooog
- Pilgerweg nach Altötting
- Wanderexerzitien in der Fränkischen Schweiz
- EDV-Bildungsfreizeiten auf dem Volkersberg
- Wanderfreizeit in Leermos/Tirol
- Wanderwochenende in der Rhön

Die genauen Termine und Konditionen und noch weitere Angebote finden Sie in unserem Freizeitprospekt 2014, das wir Ihnen gerne zuschicken: Diözesanbüro Miltenberg, Tel: 09371/978730. Auch im Internet finden Sie die Angebote: www.seniorenforum.net



Besuch bei Pater Tony in Moshi, Tansania



Viele kennen Pater Anthony Frank D'Souza SJ, kurz Pater Tony, von seinen Besuchen in Soden - so auch im letzten Sommer. Er ist indischer Jesuit (geb. 10.10.1938), hat in Frankfurt studiert und übernahm für Pfarrer Hasenfuß regelmäßig die Urlaubsvertretung in Soden. 1968 hat er sogar seine Primiz in Soden gefeiert - ein sehr farbenfrohes Fest. Er lebt und arbeitet in Moshi in Tansania. Mitte Februar konnte Sabine Brand aus Soden ihn für drei Tage besuchen.

Nach acht Tagen Safari, quer durch die Serengeti und anderen Naturparks Tansanias, besuchte ich Pater Tony, der zur Zeit in Moshi arbeitet und dort auch wohnt. Die Safari endete am Kilimanjaro Flughafen, wo er mich herzlich in Empfang nahm. Vom Flughafen bis nach Moshi sind es ca. 41 km. Moshi ist eine Universitätsstadt, die direkt am Fuße des Kilimanjaro liegt. Die Bevölkerungsanzahl von Moshi mit allen Stadteilen liegt zur Zeit bei 145.000 Einwohnern. Es ist eine Großstadt, die von viel Grün, Ackerland, Bananenstauden und Kaffeepflanzungen geprägt ist.

Am Nachmittag besichtigten wir die *Christ the King Cathedral*, dies ist eine große katholische Kirche. Anschließend besuchten wir noch den bekannten *Moshi Market*, ein traditioneller Markt, der täglich stattfindet und von der dortigen Bevölkerung rege genutzt wird.

Während meines dreitägigen Aufenthalts durfte ich drei hl. Messen mit Pater Tony feiern. Die erste Messe fand in der *St. Mary Goreti Secondary School* statt.

Diese besteht aus mehreren Gebäuden. Man findet dort neben einem Internat

und Gymnasium auch eine eigene Kirche. Die Studentinnen werden hier auf eine gute Zukunft und auf ein eigenes Leben vorbereitet.

Pater Tony hält die Messen dort regelmäßig: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Da ich Pater Tony am Wochenende besuchte, machte er es möglich, eine zusätzliche Messe hier zu feiern. Es waren ungefähr 400 Studentinnen, die an der hl. Messe teilgenommen haben. Unter ihnen gibt es auch Lutheraner und Muslime. Die Studentinnen, die während der Messe fast alle die gleichen Schuluniformen trugen, gestalteten



die Feier mit ihrem Gesang sehr schön.

Nach der Messe haben uns die Schwestern der *St. Mary Goreti* zu einem tansanischen Frühstück eingeladen. Es gab Pfannkuchen, Spielelei, Gemüse, Toast, Marmelade, verschiedene

Sorten von Obst und natürlich den guten Tansania Kaffee. Danach führte uns eine deutschsprachende Studentin in die Gartenanlage, welche von den Schwestern für den Eigenbedarf bewirtschaftet wird. Die Schule teilt sich in folgende Räumlichkeiten auf: Klassenräume, Lehrerzimmer, Speisesaal, Wohnräume und sogar eine eigene Bäckerei.

Vor der Verabschiedung durfte ich mich in das Gästebuch eintragen und sie überreichten mir ihre Visitenkarte mit dem Angebot: „Falls Sie mal wieder nach Moshi kommen und eine günstige Übernachtung brauchen.“ Ich freute mich sehr über das Angebot und nahm es dankend an.

Zur Mittagsstunde stand die hl. Messe für ein goldenes Jubiläum der Schwester Peter an. Das Convent „Singa Chini“ das



tagessen eingeladen, wo uns ein Buffet mit tansanischen Gerichten erwartete. Auch die Schwestern von „Singa Chini“ würden sich über einen weiteren Besuch und ein Wiedersehen freuen.

Die dritte hl. Messe, die ich mit Pater Tony feiern durfte, war am Sonntag früh um 7 Uhr in der *St. Marie Eugenie Secondary Girls School* (Assumption Schwestern). Diese Einrichtung wird ausschließlich von jungen Frauen besucht. Sie befindet sich in der Nähe von Moshi im Ortsteil Chekereni. Hier hält Pater Tony die Messe samstags für die Schwestern der Schule, sonntags und mittwochs für die Studentinnen. Es waren ungefähr 330 Studentinnen, die an der Messe teilnahmen. Auch hier sind Lutheraner und Muslima dabei.



anlässlich des Jubiläums statt fand, war in einem Kloster. Dort feierten Schwestern die der Assumption der Maria angehören. Sie haben mit ihrem Gesang von afrikanischen Kirchenliedern die Messe feierlich mitgestaltet. Es war sehr schön! Auch hier bekam ich die gute Gastfreundschaft zu spüren. Nach der Messe wurden Pater Tony und ich zum Fest-

St. Marie Eugenie ist eine neue Schule. Sie öffnete im Jahr 2011 ihre Türen für junge Frauen aus ganz Tansania. Am Wochenende arbeiten die Studentinnen oft für lokale Projekte in der kleinen Gemeinde Chekereni. Ihre Hochschulbildung umfasst den Bau von Wasserschutzeinrichtungen und die

Nutzung von erneuerbaren Energiequellen.

Die Schule hat noch keine eigene Kirche. Wir feierten die Messe in einer offenen, aber überdachten Halle. Die Studentinnen brachten ihre Stühle aus den Klassenzimmern mit. Auch hier wurde während der Messe viel gesungen und nach afrikanischem Rhythmus geklatscht und getanzt. Diese Art von Messe war für mich bis dahin noch unbekannt. Sie gefiel mir aber sehr gut.

Pater Tony hat die Gottesdienste sehr schön gestaltet. Er hat Englisch gesprochen, dadurch konnte ich vieles verstehen und für mich mitnehmen. Er brachte mir sein Leben in Moshi etwas näher und zeigte mir wie er lebt, wofür ich

ihm sehr dankbar bin. Ich erhielt Einblicke in die Gestaltung und Vorbereitung einer Messe und wurde von seiner Umgebung sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Diese Tage werde ich in schöner Erinnerung behalten. Es war nicht nur eine Reise mit Abenteuer und Erlebnissen. Ich habe auch viel Kulturelles von Tansania bzw. Afrika gesehen und kennen gelernt.

Nach dem Abschied von Pater Tony reiste ich weiter auf die Insel Sansibar, wo ich in Ruhe meine Reise ausklingen ließ und die ganzen gewonnenen Eindrücke nochmal verarbeitet.

Viele Grüße von Pater Tony - an Alle, die ihn kennen.

Sabine Brand

Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

SODEN / SPESSART

Sodenthaler®
MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

Aus dem Naturpark
SPESSART

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

Wir machen uns bereit

Bald ist Palmsonntag. Damit beginnt die Karwoche, die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Wir denken an Jesus, der für uns gestorben und auferstanden ist. Mit ihm wollen wir durch diese Woche gehen. An dieser Stelle zeigen wir noch mal die Tage dieser Woche auf und erklären ihre Bedeutung.

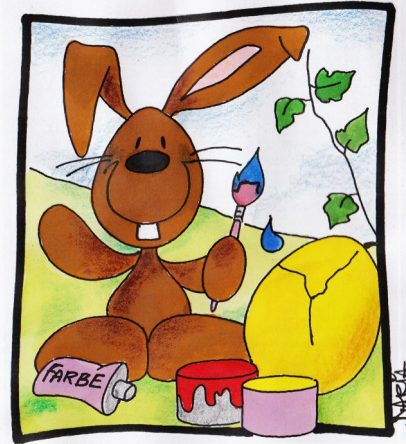
Palmsonntag – wir feiern Jesus, der als König in Jerusalem eingezogen ist. Der Gottesdienst beginnt mit der Palmweihe. Unser Foto von der Pfarrbriefrückseite zeigt die Kommunionkinder mit ihren schönen Palmbüschelein bei der Prozession 2012.

Zum Gottesdienst gehören Jubel und Leid, die Palmprozession und die Leidensgeschichte. Jesus ist ein besonderer König, der mit den Menschen geht.

Gründonnerstag – wir denken an das Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gegessen hat. Er hat ihnen sich selbst in Brot und Wein gegeben. Er schenkt sich auch heute bei der Kommunion.

Karfreitag – ein trauriger Tag. Die Kirche ist ohne Schmuck. Wir denken an Jesus, der gestorben ist, um uns vom Tod zu befreien.

Osternacht – Jesus ist auferstanden. Deshalb feiern wir einen festlichen Gottesdienst.



Finde die 12 Unterschiede!



© Daria Broda, www.knollmaennchen.de

www.pfarrbriefservice.de

aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta: *Der Bibel-Kalender für Sonntagsmaler 2014 für jeden Sonn- und Feiertag*, ISBN 9783746236308, 7,95 €, www.st-benno.de

BASTELECKE

Kresse Ei

Was du brauchst:
-eine leere Eierschale,
-Eierbecher
-Watte; Kressesamen
-wasserfeste Stifte



So wird's gemacht:

1. Die leere Eierschale in den Eierbecher stellen und ein Gesicht darauf malen.
2. Danach die Eierschale mit etwas Watte füllen und mit ein paar Tropfen Wasser anfeuchten.

3. Dann die Kressesamen auf die feuchte Watte streuen und nochmals gießen.

Einige Tage warten und immer wieder gießen. Die schnell wachsende Kresse bildet dann einen lustigen grünen Wuschelkopf.



www.kikifax.com

© Christian Badel

FAMILIENNACHRICHTEN



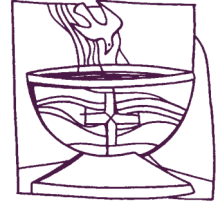
SAGEN WIR:

Johannes Müller
zu seinem 90. Geburtstag am 22. Mai!

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN SULZBACH:

23.02.2014 Mara Müller
Jonas Beismann
Moritz Stock



IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAUSS

IN DORNAU

12.12.2013 Ernst Wurst

IN SULZBACH:

12.11.2013 Luise Spiegel
14.11.2013 Margareta Autz
17.11.2013 Rudolf Keller
28.11.2013 Manfred Wilden
26.11.2013 Franz Heil
17.12.2013 Albert Schreck
22.12.2013 Josef Kempf
25.12.2013 Günter Boll
16.01.2014 Erwin Schwarzkopf
18.02.2014 Irma Reis
21.02.2014 Irmgard Schwarzkopf
10.03.2014 Horst Malicek
18.03.2014 Leo Prentner
20.03.2014 Albina Rudolph
26.03.2014 Heribert Eisenträger



MESSEN ZU OSTERN 2014

Sulzbach – St. Margareta

Palmsonntag	13.04.2014	9.45 Uhr	Palmweihe am Bildstock, anschließend Prozession zur Kirche
		10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kinderkirche
Gründonnerstag	17.04.2014	19.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst für alle drei Ortsteile , anschließend Anbetung in der St. Anna Kirche
Karfreitag	18.04.2014	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit
		10.00 Uhr	Familienkreuzweg (St. Anna-Kirche)
		11.00 Uhr	Jugendkreuzweg
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag	19.04.2014	8.00 Uhr	Morgenlob (St. Anna)
		21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag	20.04.2014	10.00 Uhr	Festhochamt
Ostermontag	21.04.2014	10.00 Uhr	Festgottesdienst, musikalisch mitgestaltet vom Gesangverein „Sängerkranz“
		14.00 Uhr	Tauffeier

Dornau – St. Wendelin

Palmsonntag	13.04.2014	8.15 Uhr	Palmweihe am Bildstock
		8.30 Uhr	Eucharistiefeier
Karfreitag	18.04.2014	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Ostersonntag	20.04.2014	8.30 Uhr	Osterhochamt
Ostermontag	21.04.2014	8.00 Uhr	Emmausgang vom Bildstock zur Kirche mit anschl. Festgottesdienst

Soden – St. Maria Magdalena

Palmsonntag	13.04.2014	10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Palmweihe
Gründonnerstag	17.04.2014	21.00 Uhr	Sound of Silence, anschließend Agapefeier
Karfreitag	18.04.2014	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag	19.04.2014	21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag	20.04.2014	18.00 Uhr	Abendliche Eucharistiefeier

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:

Sonntag, 10. Juni 2014

Artikel, wenn möglich per E-Mail, an: Susanne.Kiesel@gmx.net



Prozession zur Obernauer Kapelle

So. 04.05.2014, 14.15 Uhr im Bollenwald, 15.00 Uhr Andacht

Kommt Ihr zur Saftladendisko?

Mi. 28.05.2014 um 19.00 Uhr
Im Jugendhaus „Grüner Punkt“
siehe auch Anzeige S. 18

Firmung ist am
Freitag, 27.06.2014 um 11 Uhr
In St. Maria Magdalena Soden
(s. auch Artikel S. 17f)

Kirch- und Pfarrfeste

Dornau:

Sonntag, 15.06.2014, s. S. 28f

Sulzbach:

Open-Air-Kino, Samstag, 12.07.2014

Pfarrfest, Sonntag, 13.07.2014

s. S. 21

Soden:

Sonntag, 20.07.2014, s. S. 24ff

Einladung zum Sommerkonzert

„Für Daheimgebliebene“

17.08.2014 um 18 Uhr
auf dem Kirchplatz

Christi Himmelfahrt

Soden: Mi. 28.05.2014, 19.00 Uhr
Prozession zur Bergkapelle
mit Eucharistiefeier

Sulzbach: Do. 29.05.2013, 9.00 Uhr
Prozession zur Pflingstweide
mit anschließender Eucharistiefeier

Fronleichnam

Für alle drei Ortsteile am
Donnerstag, 19.06.2014, um 9 Uhr
in Sulzbach in der Hasenhecke
mit Prozession (s. S. 49)

Ewige Anbetung

Soden Do. 02.06.2014
Sulzbach Fr. 27.06.2014



Walldürnwallfahrt

Triathlonwallfahrt der Jugend

Fr. 04. bis Sa. 05.07.2014

Walldürnwallfahrt

Sa. 05.07.2014

Die Abfahrtszeiten der verschiedenen Gruppierungen werden im Amtsblatt bekannt gegeben. Wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung!

Konzert vom Kammerchor ars antiqua aus Aschaffenburg

am Sonntag, 27.07.2014,
19.00 Uhr St. Anna



Bin ich voller Erwartung auf den Erlöser?
Laufe ich Dir voller Erwartung entgegen?
Erwarte ich Dich, Jesus?

Erwarte ich Dich mit offenem Herzen?
Erwarte ich Dich mit offenen Armen?
Erwarte ich Dich mit Palmzweigen
in den Händen?

Erwarte ich Dich mit lauten Jubelrufen?

*Ja,
ich will Dir entgegen eilen.
Denn ich erwarte Dich, Jesus.
Ich erwarte Dich voller Sehnsucht.
Dich, meinen Heiland und Erlöser.*

Ulrike Groß